

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**INSERATE:** Die einspaltige Nonparelleselle oder deren Raum 30 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen fr. 1.50 per Fettschicht, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50, die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht.  
Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars**  
Erscheint jeden Samstag  
Neunundzwanzigster Jahrgang  
Vingt-neuvième Année

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois r. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.  
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

## Hotelfachschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins  
Cour-Lausanne.

Beginn des Schuljahres: 16. September

### Fachkurse

Moderne Sprachen, fach- und kaufmännische Ausbildung.

### Kochkurse

(4 Monate) praktische und theoretische Einführung in die Kochkunst.

Auskunft und Prospekte durch die Direktion.

### Gesamtarbeitsvertrag

(neue Ausgabe)

mit Einschluss der Zusatzbestimmungen vom 15. April 1920 und der bisherigen Entscheide der Berufszentrale (50 Seiten stark) zum Preise von 50 Cts. pro Exemplar erhältlich durch das Zentralbureau.

### Vereinsnachrichten.

#### Lohnstatistik.

Noch immer sind zahlreiche Fragebogen ausstehend, um deren raschestm Einsendung wir hiemit dringend bitten. Insbesondere wird erwartet, dass alle Jahresbetriebe die Fragebogen ausfüllen, denn deren Interessen stehen in erster Linie in Frage.

#### Fremdenkontrolle.

Wie wir einer Zuschrift an die Direktion des Zentralbureaus entnehmen, hat kürzlich der Concierge eines Grenzhotels ihm zur Anmeldung eingehändigte Pässe nach einer Woche den Gästen zurückgegeben, ohne die Anmeldung vorgenommen zu haben. Zufällig auf das Fehlen des Anmeldevermerkes in ihren Pässen aufmerksam gemacht, haben die betreffenden Ausländer sich dann an die Zentralstelle für Fremdenpolizei gewandt, welche die Angelegenheit in kulanter Weise in Ordnung brachte. — Die durch Nachlässigkeit des Hotelpersonals verschuldete Unterlassung der Anmeldung ausländischer Hotelgäste dürfte jedoch nicht immer ohne nachteilige Folgen sowohl für den Hotelier wie die Gäste ablaufen, weshalb die Hoteliers hiemit aufgefordert werden, in ihrem eigenen Interesse das mit der Anmeldung der Gäste beauftragte Personal einer scharfen Kontrolle zu unterwerfen, wobei wir darauf hinweisen, dass für die Nichtbefolgung der An- und Abmeldevorschriften in erster Linie der Hotelinhaber zur Verantwortung gezogen wird.

#### Eigenössische Finanzkonferenz.

Unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Musy tagte vom 30. August bis 2. September in Kandersteg die Eidgen. Expertenkommission betr. Neuordnung der Bundesfinanzen, zu der neben bekannten Parlamentariern eine Anzahl Industrielle, Bankfachleute, Finanzwissenschaftler und Redakteure geladen wurden. Der Schweizer Hotelier-Verein war an der Konferenz durch den Direktor des Zentralbureaus vertreten. — Wir kommen auf die Verhandlungen der Kommission noch zurück.

### Offizielle Nachrichten.

#### Tabaksteuer.

Die Expertenkommission, die am 26. und 27. August unter dem Vorsitz des Chefs des Finanzparlamentes, Bundesrat Musy, über die Frage der Tabaksteuer beriet, sprach sich für das sogenannte englische System der Erhebung von Tabakzöllen an der Grenze aus. Im Hinblick auf die Tabakkultur im Inland soll dieses System jedoch durch eine Umsatzsteuer ergänzt werden. Nach genauem Studium des gewählten Systems und zur Ausarbeitung eines neuen Entwurfes wurde eine Spezialkommission eingesetzt. Das Monopol ist von der Kommission vollständig fallen gelassen worden. Für das Monopol sprach sich nur der Vertreter der Sozialdemokratie aus, der erklärte, seine Partei

würde die Mitwirkung am Ausbau der Sozialversicherung ablehnen, sofern nicht das Tabakmonopol eingeführt werde.

#### Besteuerung der alkoholischen Getränke.

Unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Musy tagte letzte Woche im Parlamentsgebäude in Bern eine zwanziggliedrige Expertenkommission zur erneuten Beratung der bundesrätlichen Vorlage vom 27. Mai 1919 bezüglich Revision des Artikels 31 bis der Bundesverfassung. In der Frage der Ausdehnung der Besteuerung der alkoholischen Getränke herrschte in der Kommission Übereinstimmung. Bezüglich der Frage, ob Monopol oder Steuer, scheint sich seit den früheren Beratungen wieder ein Umschwung zu Gunsten des Monopols vollzogen zu haben.

#### Von der neuen Notverordnung.

Ehe auf die Besprechung der einzelnen Abschnitte und wichtigeren Paragraphen eingetreten wird, scheint es am Platze, das Eröffnungswort des Vorsitzenden der Expertenkommission vom 12./13. August, Hrn. Bundesrat Haeblerlin und das Eintretensvotum des Referenten, Herrn Bundesrichter Dr. Jaeger, hier aus dem Protokoll wiederzugeben. Beide führen ein in den Geist der kommenden Ordnung der rechtlichen Hilfsaktion.

Der Vorsitzende führte aus:

Der Krieg und seine Folgen haben bereits verschiedene Eingriffe in das geltende Recht zur Schonung bedrängter Schuldner notwendig gemacht. Ich erinnere an den Rechtsstillstand und die Betreibungsnovelle von 1914, die Verordnung zum Schutz der Hoteliers von 1915, die Nachlassverordnung von 1917 und die Gläubigergemeinschaftsverordnung von 1918. Heute ist eine weitere Ausdehnung der Vorschriften zur Entlastung der Schuldner notwendig. Verschiedene Fragen erheben sich bei der Lösung dieser Aufgabe. Sollen die zu erlassenden Vorschriften zwingend oder fakultativ sein? Sollen nur rechtliche Massnahmen getroffen oder daneben auch eine finanzielle Unterstützung ins Auge gefasst werden? Sollen für eine solche bestimmte Kautelen geschaffen werden, hier oder anderswo? Sodann die formellen Fragen: Soll der Weg einer Notverordnung oder der ordentlichen Gesetzgebung eingeschlagen werden? Sollen die neuen Vorschriften die bisherigen ersetzen oder neben sie treten?

Wir wollen überall da helfen, wo Hilfe notwendig ist, nicht nur beim Schuldner, sondern auch beim Gläubiger. Wenn wir helfen wollen, so soll es richtig geschehen. Wir wollen klare Situationen schaffen. Der Schuldner soll wissen, dass er nicht nur für den Gläubiger arbeitet, sondern auch für seine eigene Zukunft; um der Gläubiger soll Klarheit darüber haben, auf welche Leistungen er unter den gegenwärtigen Verhältnissen Anspruch hat und mit welchen Opfern er rechnen muss.

Gegenstände der Beratung bilden:

1. Der Vorentwurf vom 24. Juni 1920 zu einer Verordnung betreffend Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betreffend den Nachlassvertrag, zu welchem die Kommissionsmitglieder Frey und Jäger schriftliche Anträge eingereicht haben;

2. Der Antrag Gaudard auf Revision des Art. 16, Ziff. 6 der Verordnung vom 20. Febr. 1918 betreffend die Gläubigergemeinschaft bei Anleihenobligationen.

Der Entwurf zu einer neuen Nachlassverordnung ist vorberaten worden durch eine kleine Kommission, deren Arbeit ich im Namen des Bundesrates wärmstens verdanke. Wir wollen uns zuerst über die Eintretensfrage aussprechen, um dem Bundesrat eine Orientierung über die Wünschbarkeit einer neuen Ordnung vermitteln zu können. Sollte das Eintreten auch abgelehnt werden, so wollen wir, da dieser Beschluss für den Bundesrat nicht bindend wäre, die Vorlage gleichwohl materiell durchberaten. Herr Bundesrichter Jäger wird als Autor der verschiedenen Vorentwürfe über die Vorlage referieren.

Heute ist noch eine Eingabe des Präsidiums des Verbandes der schweizerischen Kantonalbanken eingelangt, die sich dahin ausspricht, der Entwurf dürfe nicht Gesetz werden, weil er die pfandrechtliche Ordnung des Zivilgesetzbuches umstosse; eventl. wird die Beschränkung der Geltung auf die Hotelier verlangt, und einzelne Bestimmungen werden beanstandet.

Referent Jäger sprach zur Eintretensfrage: Die Vorlage ist das Endergebnis langer Bemühungen der Bundesbehörden, die durch den Krieg geschaffene Situation durch Ausnahmassregeln zu bekämpfen und erträglicher zu gestalten. Zu Anfang des Krieges legte der Bundesrat durch einen allgemeinen Rechtsstillstand die Vollstreckungsmassnahmen überhaupt still. Dieser Zustand konnte nicht von Dauer sein; er musste einer Ordnung weichen, die nur dem des Schutzes wirklichen Bedürfnissen zugute kommen sollte. Man griff zu einer allgemeinen Betreibungsstundung, um die augenblicklich in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Schuldner vor der Zwangsvollstreckung zu schützen. Die Stundung musste wiederholt verlängert werden und dauerte bis Ende 1918. Das materielle Recht wurde durch sie in keiner Weise behrirt.

Diese Ordnung befriedigte die Hoteliers nicht. Sie wünschten für ihre speziellen Verhältnisse nur die Verhinderung der Kündigung von Kapitalien und die Stundung der aufgelaufenen Hypothekenzinsen. Aus langen Beratungen resultierte die Verordnung vom 2. November 1915, die nur für die Pfandforderungen eine Stundung schuf und die Kurrentforderungen ausser Betracht liess. Erweitert wurde die Verordnung durch den Bundesratsbeschluss vom 5. Januar 1917, der die Kapitalstundung zeitlich ausdehnte und auch für Hotelpachtzinsen eine Stundung einführte, die sich aber praktisch nicht anwenden liess.

Mit dem Krieg selbst dauerte auch die Notlage der Pfandschuldner fort. Die blosse Stundung genügte nicht mehr. Uebrigens befanden sich nicht nur Hoteliers in Bedrängnis, sondern auch andere Gewerbe. Man schritt daher, und das war richtig, zu einem Erlass allgemeiner Natur und knüpfte nun an den Nachlassvertrag an, der gestattet, die gesamte vermögensrechtliche Situation des Schuldners und sein ganzes Geschäftsgebahren zu prüfen. So entstand die Nachlassverordnung vom 27. Oktober 1917. Sie steht nur dem zur Verfügung, der seine Insolvenz darzut. Zum ersten Mal griff diese Verordnung nun auch ins materielle Recht ein, indem sie gestattete, in die Stundung nebst drei bereits aufgelaufenen Jahreszinsen auch zwei künftige Jahreszinsen einzubziehen, und ihnen in Abweichung von Art. 818 Z. G. B. Pfandsicherheit gab. Ferner wurde der Schuldner der Verpflichtung entbunden, das ungedeckte Kapital zu verzinsen, solange es nicht gedeckt war. Diese Neuerungen bedingten eine etwas umständliche Ordnung der Schätzung der Pfänder. Die rückständigen Zinsen wurden auf 15 Jahre gestundet und sollten während dieser Frist ratenweise abbezahlt werden; dies hielt man damals für möglich.

Mit der Betreibungsstundung wurde von nachlässigen oder böswilligen Schuldnern sehr viel Missbrauch getrieben, lediglich um die Gläubiger hinauszuhalten; die kantonalen Nachlassbehörden wandten die Stundung oft ohne Grund an. Die Verordnung von 1915 sodann wurde vielfach von Schuldnern angeufen, deren Situation schon nicht mehr zu retten war. Häufigere und wirksamere Anwendung hat, wenigstens in einzelnen Landesgebieten, die Nachlassverordnung von 1917 gefunden.

Heute stehen wir wieder vor der Situation, dass auch diese Verordnung nicht mehr genügt, indem die erhofften bessern Zeiten für die Hoteliers bisher nicht eingetroffen sind. Der Bund leistete eine finanzielle Hilfe in die Wege, Parallel zu ihr soll nun die rechtliche Hilfe erweitert werden. Die Vorberatungen des Entwurfes gestalteten sich mühsam. Soll dem Schuldner wirklich Hilfe gebracht werden, so müssen sich nun die Gläubiger schwerere Opfer gefallen lassen. Eine grosse Schwierigkeit liegt sodann darin, dass man der alten, in sich festgefügtten Ordnung neue und anders geartete Vorschriften aufpropfen muss. Das Hauptbetreiben ging dahin, dafür zu sorgen, dass die aufgelaufenen Zinsen nicht immer weiter geschleppt werden müssen, sondern abgefunden werden können. Damit ist nicht nur dem Schuldner gedient, sondern auch dem Gläubiger, der jetzt jahrelang auf seine Zinse gewartet hat und unter Umständen selbst der Insolvenz entgegengeht. Man suchte die Lösung in der Ausscheidung zwischen gedeckten und ungedeckten Kapitalien und Zinsen und in der Schaffung einer Vorzugshypothek, die in der Mittel zur Abfindung der Zinsen liefern soll. Sehr bestritten war die Frage, ob dem Gläubiger auch auf den gedeckten Zinsen ein Nachlass zugemutet werden dürfe. Der

Entwurf hat diesen Schritt getan, dem Gläubiger aber wenigstens durch Ausstellung eines Verlustscheines Aussicht auf spätere Befriedigung für diese Zinsen verliehen. Die auf die Nachlassdividenden verwiesenen, ungedeckten Zinsen sollen das Pfandrecht verlieren und endgültig liquidiert sein. Die Kapitalstundung musste zur Sicherung des Schuldners beibehalten und ausgedehnt werden. Das ungedeckte Kapital soll aber für die Zukunft nicht schlechthin unverzinslich werden, sondern die Verzinsung auch nur reduziert werden können.

Das Verfahren wurde in der neuen Vorlage elastischer gestaltet, damit es sich den verschiedenen Verhältnissen anpassen kann. Nicht jeder Schuldner hat gleich weitgehende Massnahmen notwendig. Der wichtigste Teil des Verfahrens, die Pfandschätzung, ist ganz neu geordnet, unter viel stärkerer Inanspruchnahme des Bundesgerichts, im Interesse einer einheitlichen Anwendung und der Vornahme der Schätzungen nach richtigen Grundsätzen. Auch ohne die qualifizierte Mehrheit der Gläubiger soll die Nachlassbehörde bestimmte Massnahmen im Nachlassverfahren treffen können, wenn sie im Gesamtinteresse der Gläubiger liegen.

#### Die „Union Helvetia“ schimpft!

Wenn die „Union Helvetia“ schimpft, so ist das immer ein Zeichen, dass dem Personalführer in Luzern irgend ein Schlag missglückt ist! So auch beim misslungenen Streik im Villars Palace, dessen Ausgang dem Angestelltenorgan zu dem schönen Vorrecht aller Untergebenen verhilft, sackgrob zu werden und recht tüchtig schimpfen zu dürfen.

Dass Herr Baumann den Anlass benutzt, zur Abwechslung einmal über den Unterzeichneten herzufallen, ist nach Lage der Dinge nicht verwunderlich. Ich war für vier kurze Tage aus den Ferien, deren Kosten (dies nur zu Herrn Baumann gesagt) ich glücklicherweise selbst bestreiten kann, nicht in die Ferien nach Villars beordert worden und habe dann an dieser Stelle die dortigen Vorgänge so dargestellt, wie sie sich aus der Schilderung einer ganzen Anzahl von Angestellten des Palace Hotel deren Angaben wir ebensoviel Glauben beizumessen berechtigt sind wie Herr Baumann denjenigen seiner Parteigänger — übereinstimmend ergaben. Nichts könnte aber die Gegenseite mehr in Harnisch bringen, als die Festnagelung der Wahrheit.

Wenn mir deshalb der Generalsekretär Lüge, Reaktion, Stümperei und wie seine Freundlichkeiten alle heissen mögen, entgegenstündert, so lässt mich das natürlich kalt. Ich habe auch weder Zeit noch Lust, auf seinen Wutausbruch des langen und breiten zu antworten, sondern begnüge mich damit, festzustellen, dass mein Bericht vom Direktor des Villars Palace weder bezahlt noch bestellt wurde. Des fernern ist Herr Baumann auf der falschen Fährte, wenn er glaubt, in meiner Person die unparteiische Stelle gefunden zu haben, die der Stimmungsmacherei der Personalführer über den Erfolg ihres Streikins in der Tagespresse entgegen — ein Gesichtspunkt, der jede sachliche Auseinandersetzung mit diesen Halbgeöttern ohne weiteres ausschliesst. Wenn demnach der Herr Generalsekretär mein Wort vom überhandnehmenden Bolschewismus in der Hotellerie eine Lüge nennt und mich auffordert, ihn wegen dieses Vorwurfs vor den Kadi zu ziehen, so ist diese Aufforderung selbstredend so ernst gemeint wie sie klingen soll. Es würde Herrn B. in seiner Selbstvergötterung ohne Zweifel grosses Vergnügen bereiten, auch noch vor Gericht als Schönredner auftreten und Phrasen dreschen zu können, — diesen Gefallen werde ich ihm so wenig tun, als ich ihm zu einer Märtyrerkrone verhelfen oder die Ge-

legenheit verschaffen möchte, sich zu bli- mieren, nachdem er mit all seinen «Luden- dorf»-Siegen bisher nichts erreicht, als Ver- zetzung, Unruhe, Streit und Zank — wir an- dern nennen das: Bolschewismus — in die Hotellerie zu tragen. Dieser Verletzung dürfte aller Voraussicht nach in nicht ferner Zeit in den eigenen Reihen der Personalorganisa- tion ein Ziel gesetzt werden, muss doch die «Union Helvetia» in ihrer No. 35 unter der Rubrik: «Sektionen» Klagelieder singen über schwachen Besuch der Vereinsversammlungen und mangelnde Begeisterung für die Vereins- interessen. In einer Mitteilung aus Bern werden die noch nicht organisierten Servier- tüchter eines dortigen Restaurants (Central) sogar mit der Veröffentlichung ihrer Person- alien bedroht, falls sie der Organisation nicht unverzüglich beitreten! — Ich frage, ist sowas nicht Terror, nicht Bolschewismus reinster Sorte? Immerhin, der von der «Union Hel- vetia» selbst konstatierte Mangel an Interesse der «Organisierten und Unorganisierten» für das Vereinswohl scheint mir als Beweis dafür zu dienen, dass ein Grossteil des Personals nachgerade übergenug hat von dem lärmenden Treiben ihrer Führung, die vielleicht mit ihrem Latein noch zu Ende kommt, ehe die dritte Phase der von Herrn Baumann gefundenen Formel des heutigen Kampfes im Gast- gewerbe, die Phase des *rien ne va plus!* er- reicht ist. — Ist es die Vorahnung dieses Er- eignisses, die den Generalsekretär neuerdings wieder zu dem Mittel der Grobheit greifen lässt??

Noch einmal, wenn die «Union Helvetia» schimpft, dann ist ihr totsicher irgend eine Aktion vorbeigelegt!

Mi.

## Zur Milchpreisfrage.

In seiner Sitzung vom 27. August hat der Bundesrat das Ernährungsamt ermächtigt, mit dem Zentralvorstand schweizer. Milch- produzenten das bestehende Uebereinkommen betr. die Milchversorgung des Landes bis 30. April 1921 zu verlängern. Zu diesem Zweck sollte auf 1. Oktober 1920 eine Preis- erhöhung für die Produzenten von 2 Rappen und eine Erhöhung der Entschädigung für die im Winter regelmässigeren Zufuhrkosten von den Sammelstellen zu den Abgangssta- tionen von durchschnittlich einem Rappen per Kilogramm Milch zugestanden werden. Im weitem hat der Bundesrat beschlossen, auch fernerhin gewisse Beiträge an die Zufuhr- kosten der Milch zu verabfolgen. Wenn auf dieser Grundlage ein Abkommen zustande ge- kommen wäre, so hätte sich auf 1. Oktober eine Erhöhung des Ausgabepreises in ländlichen Gebieten mit ausreichender Milchpro- duktion von 2 Rappen ergeben, während der Ausgabepreis in Orten, die auf die Zufuhr von Milch angewiesen sind, eine Erhöhung von 3 Rappen per Liter erfahren hätte. Allein diese Rechnung war ohne den Wirt, d. h. ohne den Zentralverband schweizer. Milchproduzenten gemacht, der, von der bewilligten Erhöhung nicht befriedigt, in seiner letzten Delegierten- versammlung beschloss, das bis Ende Sep- tember laufende Uebereinkommen betreffend die Milchversorgung des Landes nicht mehr zu verlängern. Wir haben damit allerdings noch nicht den Milchkrieg, aber auch kein Abkommen mehr, das die Milchversorgung sicherstellen würde. Die Milchproduzenten versprechen zwar, auch ohne Uebereinkommen mit den eidgen. Behörden die Versorgung des Landes bestmöglich durchzuführen, — die Konsumentenkreise müssen sich jedoch ab 1. Oktober auf eine Erhöhung des Milch- preises um minimal 6 Rappen pro Liter gefasst machen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 30. August zu der durch den Beschluss des Milchproduzentenverbandes geschaffenen Sachlage neuerdings Stellung genommen. Es steht im Interesse auch der Hotellerie zu hoffen, es möge seinen Bemühungen gelingen, in Sachen doch noch eine allgemein be- friedigende Lösung zu finden.

## Die Phrasendrescher an der Arbeit!

In ihrer No. 35 kommt die «Union Hel- vetia» auf einen Fall zu sprechen, wo ein französischer nichtorganisierte Koch mit der Ausrede entlassen worden sei, die Union Hel- vetia verlange, dass sein Platz für einen Schweizer frei gemacht werde. Dazu schreibt das Zentralbureau der U. H. folgendes:

«Tatsache ist, dass wir von dem Vorfal- gar nichts wussten und uns kein Augenblick eingefallen ist, den fraglichen Angestellten von seiner Stelle zu vertreiben. Es ist natürlich, dass solche verhängnisvolle Ausreden unserm Schweizer Personal im Ausland und namentlich auch unserm Verband die schwersten Nachteile zuziehen müssen.

«Wir haben leider Anhaltspunkte, dass ähnlich auch schon anderwärts operiert wurde. Es veranlasst uns dies zu der

### Erklärung:

dass wir jeden ohne Ansehen der Person, der über die Stellungnahme der Union Helvetia in diesen oder andern, ähnlich schwer- wiegenden Dingen unwahre und erfundene Aeusserungen tut, unnachlässiglich gericht- lich verfolgen lassen.

«Wir ersuchen unsere Sektionen im Ausland, den zuständigen Leitungen der dortigen Landesverbände von dem obigen Vorfal und von unserer Erklärung unver- züglich Kenntnis zu geben, um zu vermei- den, dass Unwahrheit und Feigheit einzelner unser ganzes Schweizerpersonal einer Hetze aussetzen.»

Zentralbureau der U. H.

Brav gesprochen! Wir könnten jedes Wort davon unterschreiben. Wie es jedoch in der Praxis damit gehalten wird, beweist die An- gelegenheit des Küchenchefs Oswald Richter in Arosa, von der uns Gott Zufall im richtigen Moment Kenntnis gibt. Der Fall wird auf unsere Veranlassung noch das Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement beschäftigen, weshalb wir uns vorläufig mit folgenden Feststel- lungen begnügen:

Der Küchenchef Richter, wenn wir nicht irren ein Böhmie, ist seit 1913 in seinem Be- rufe in der Schweiz tätig. Er muss sich gut gehalten haben, ansonst er wohl, da er in- zwischen schriftenlos geworden, ausgewiesen worden wäre. Im April 1920 benutzte er die flaute Zeit zu einer Reise nach der Heimat zwecks Regelung seiner Passangelegenheit und Ordnung seiner militärischen Verhältnisse und kehrte noch gleichen Monats in seine bisherige Stelle zurück. Am 6. August 1920 erhielt Richter nun von Bern aus den Befehl, infolge grosser Arbeitslosigkeit beim Kochpersonal bis zum 30. September die Schweiz zu verlassen. Wie uns offiziell be- stätigt wird, ist die Zentralstelle für Fremden- polizei von der Union Helvetia auf die Person Richters aufmerksam ge- macht worden! Soviel für heute.

Wir sind gespannt darauf, ob die Union Helvetia auch diesen Fall den «zuständigen Leitungen» der ausländischen Hotelgestell- ten- und Kochverbände zur Kenntnis bringen wird. Zum mindesten erwarten wir, wenn auch mit Schlotteln, dass sie uns sofort «un- nachsichtlich gerichtlich verfolgen» lasse.

## „Union Helvetia“ und Hotel-Bureau.

Der Regionalsekretär Dolder der Union Helvetia in Bern beschäftigt sich in der letzten Nummer des Personalorgans in einem lang- atmigen Artikel mit unserem Hotel-Bureau und dessen Chef, und zwar in einem Tone, der dem zuvörderst Angegriffenen aus Grün- den der Selbstachtung verbietet, darauf mit einer Antwort einzutreten.

Nur in einem Punkte bedarf der Artikel einer kurzen Erwiderung! Der Herr Region- sekretär spricht in seiner langen Salbaderei irgendwo von den «unbeholtenen Geher- suchten» des Hotel-Bureaus, um dessen bis- herige Tätigkeit und Erfolge lächerlich zu machen. Demgegenüber sei festgestellt, dass unser Hotel-Bureau in der Zeit vom 3. Juli bis 7. August, also im 3. Monat seit seiner Er- öffnung, bereits mehr Engagements vermittelte als das Stellenbureau der Union Helvetia, — dies trotz des Boykottes des Hotel-Bureaus durch die U. H. und ihre Trabanten!

Unser Stellenvermittlungsdienst arbeitet demnach mit Erfolg! Im übrigen dürfte ge- rade die Boykottierung des Hotel-Bureau un- sere Mitglieder veranlassen, ihr Personal durch dessen Vermittlung einzustellen, die allein ihnen Gewähr dafür bietet, nicht ver- zetzte Angestellte zu erhalten, — ein Vorzug, der in der jetzigen Kampzeit vor allem andern dazu führen muss, zur Be- setzung vakanter Posten lediglich die Dienste unserer Stellenvermittlung in Anspruch zu nehmen.

## Erhöhung der Fleischpreise in Sicht?

Wie die «Neue Zürcher Zeitung» ver- nimmt, sollen die Fleischpreise in Kürze eine bedeutende Steigerung erfahren. Diese wird mit dem mehr und mehr unhaltbar werdenden Verhältnissen auf dem Schlachtviehmarkt be- gründet. Es soll den Metzgern im ganzen Lande herum bald unmöglich sein, Schlacht- ware einzukaufen. Einzig im Kanton Bern bestehe infolge des Anfalles von Seuchen- fleisch ein zeitweilen noch kein Mangel. Die Preiserhöhung soll sich auf die ganze Schweiz erstrecken. Wie das Zürcher Blatt weiter er- fährt, sollen die Metzger einen letzten Ver- such machen, um wenigstens für Plätze mit einwandfreien Schlachtofanlagen und Ge- leiseanschluss, wie Zürich, Bern, Basel und St. Gallen, Bewilligungen für die Einfuhr von fremdem Schlachtvieh zu erhalten, für wel- ches zahlreiche Angebote zu vor- teilhaften Bedingungen vorlie- gen. Im Laufe dieser Tage wird in der An- gelegenheit eine Konferenz mit dem Ernähr- ungsamt stattfinden. Die Metzger halten da- ran fest, dass die Seuche unter keinen Um- ständen durch fremdes Schlachtvieh einge- schlepft würde. Die letzten Einfuhren fanden am 18. Mai statt. An diesem Tage waren 100 Ställe und zwei Weiden mit 1387 Stück Rind- vieh und 474 Schweinen verseucht. Bis zur letzten Woche ist diese Zahl auf 6661 Ställe und 211 Weiden mit 7244 Stück Rindvieh und 28,288 Schweinen angewachsen, ohne dass in dieser Zeit fremdes Vieh importiert wurde.

Da heute ziemlich sicher mit einer Er- höhung des Milchpreises zu rechnen ist, wird dem Bundesrat jedenfalls nichts anderes übrig bleiben, als dem Begehren der Metzger zu

entsprechen, denn eine Erhöhung der Milch- und der Fleischpreise zugleich wäre das Guten doch zu viel, so bemerkt die «N. Z. Ztg.» zu dem neuen «Geschäftem» der Bauernsane, wiewohl letztere man wohl mit Recht als treibende Kraft in der Frage der Fleischpreis- erhöhung vermutet!

## Stand der Lebenskosten.

Die in den 23 Städten der Schweiz durch- geführten Preiserhebungen des wirtschafts- statistischen Bureaus des Verbandes schweiz. Konsumvereine ergaben, dass die Indexziffer am 1. August Fr. 2,697.77 betrug, gegenüber Fr. 2,608.22 am 1. Juli 1920, was eine Stei- gerung von Fr. 89.55 oder 3.43 Prozent aus- macht. Eine Preiserhöhung weisen 17 Artikel, einen Preisrückgang ebenfalls 17 Artikel auf. 14 Artikel bleiben ohne Preisveränderung. In bezug auf den Grad der Zu- oder Abnahme ergibt sich, dass nur ein Artikel einen Rück- gang aufweist, der grösser ist als 10 Prozent (Kartoffeln im Detailverkauf: 27,78 Prozent); dagegen beträgt die Preissteigerung bei vier Artikeln darüber, nämlich: Petroleum 15 Pro- zent, Briketts 34,04 Proz., Sauerkraut 34,38 Prozent und Eier 46,43 Proz. Die Nahrungs- mittel allein tragen zur Erhöhung der Index- ziffer Fr. 38,82, die verschiedenen Verbrauchs- gegenstände (inbegriffen Kohlen) 50,73 Pro- zent bei. — Und trotzdem gibt es noch Leute, die über zu hohe Hotelpreise räsonnieren und glauben, die Hotellerie könnte mit den An- sätzen der Vorkriegszeit auskommen!

## Ein Lichtblick!

Amerikanische Wirtschaftspolitik.

Die gegenwärtigen und zukünftigen Wirt- schaftsprobleme der Vereinigten Staaten be- handelt der bekannte hervorragende New- Yorker Volkswirtschaftler Professor F. W. Taussig in seinem soeben veröffentlichten Buche «Free Trade, the Tariff and Recipro- city». Charakteristischer Weise nimmt der Verfasser zu dem alten jahrzehntelangen Kampf zwischen den hochschutzzöllnerischen Republikanern und den freihändlerischen Demokraten keine entschiedene Stellung ein; der Streit hat sich überlebt, nachdem sich beide Parteien immer mehr einem gemässigten Mittelweg genähert haben. Taussig empfiehlt, die Entwicklung der Weltwirtschaft in dieser Hinsicht abzuwarten. Nach seinen Ausführ- ungen sind die Vereinigten Staaten in der glücklichen Lage, sich innerhalb der eigenen Landesgrenzen mit Getreide, Fleisch, Kohle, Eisen, Kupfer, Bauholz, Baumwolle, Wolle und Leder aus heimischer Produktion aus- reichend zu versorgen. Auch hinsichtlich der Artikel, in denen sie bisher vom Auslande ab- hängig waren, besteht keine drängende Sorge mehr, nachdem das deutsche Kalimonopol durch die Abtretung des Elsass durchbrochen und die deutsche Teerfabrikindustrie eine leistungsfähige ausländische Konkurrenz er- halten hat. Die zukünftige Zoll- und Wirt- schaftspolitik der Vereinigten Staaten wird sich daher nach Taussig auf eine möglichst wenig starre, anpassungsfähige Regelung der nicht unbedingt notwendigen Einfuhr be- schränken können. Zu den nicht unbedingt notwendigen Gütern zählt Prof. Taussig eine Reihe von Artikeln, die früher aus Europa eingeführt wurden, in der Hauptsache feinere Fertigfabrikate und Luxuswaren. Bezüglich des Verhältnisses zu Deutschland befürwortet Taussig die Politik eines fairen, gerechten Wettbewerbes, kein Dumping und keinen selbstmörderischen Handelskrieg.

Diese Neuorientierung Amerikas bedeutet einen Lichtblick in der internationalen Handelskonstellation. Auch unser schweizer. Wirtschaftsleben dürfte davon günstig be- einflusst werden.

## Sektionen.

Basel. Am 1. September sollte in Basel das neue kantonale Arbeitszeitgesetz mit der für das Gastgewerbe so verhängnisvollen 60 Stundenwoche in Kraft treten. Das Departement des Innern sah denn auch aus der restlosen Anwendung des neuen Gesetzes für unsern Gewerbebezirk, zu- mindest für die ersten Monate, erhebliche Schwie- rigkeiten und Störungen der ordnungsmässigen Betriebsabwicklung voraus und erachtete es des- halb als angezeigt, mit den Berufsverbänden noch vor der Inkraftsetzung desselben Fühlung zu nehmen, um auf Grund der vorstehenden Wis- senschaft der Interessenten (Arbeitgeber und Arbeit- nehmer) die zweckmässig erscheinende Ein- und Durchführung des Gesetzes vorzubereiten, da- mit insbesondere während der Uebergangszeit un- vermeidliche Härten auf ein Minimum beschränkt werden können. Das Departement wurde in dieser Haltung durch verschiedene Eingaben aus Fach- kreisen bestärkt, vor allem einer Eingabe des Basler Wirtvereins, in welcher die Verbindlich- erklärung des Landesgesetzgeberes für den Kanton Basel namentlich im Hinblick auf die dort vorgesehene längere Arbeitszeit des Servier- personals beantragt und als Equivalent bezahlte Ferien offeriert wurden.

Ein am 1. letzten Montag unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Schneider tagende Kon- ferenz von Vertretern der Berufsverbände von den Sektionen Basel des schweizer. Wirtvereins und Schweizer Hoteliervereins, sowie von den Personalverbänden beschied war, machte der Tagesreferent, Gewerbesektor Dr. Strub, auf die Unmöglichkeit aufmerksam, den G. A. V. in Basel zur Anwendung zu bringen, da das neue kanton. Arbeitszeitgesetz in verschiedenen Puncten den Angestellten weitgehende Rechte ein-

räume als der Landesvertrag. Dagegen erklärte sich das Gewerbeamt bereit, die Kontrolle über die Durchführung des Gesetzes zu übertragen, ist bereit, während dem Uebergangsstadium von einer rigorosen Handhabung der neuen Arbeits- zeitbestimmungen abzuweichen, um den Beteiligten allseits Zeit zu lassen, das neue Regime einzulernen. Referent beantragte eine Klassifi- zierung der Hotel- und Wirtschafsbetriebe in verschiedene Kategorien, je nach der Grösse und dem Geschäftsgang der Häuser, vorzunehmen und für jede Kategorie ein gesondertes Dienstplanschema zu adaptieren.

In der anschliessenden, von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite rege benutzten Diskussion, die sich bis in die Abendstunden hinauszog, wurde einer solchen Schematisierung namentlich von Personalvertreter scharfe Opposition ge- macht, der die Unmöglichkeit darbot, ihre Arbeit- zeit im Gastgewerbe ähnlich Fabrikbetrieben auf Grund eines offiziellen Schemas zu regeln, viel- mehr einer für jeden Betrieb gesonderten Dienst- einteilung das Wort redete. Die Prinzipalvertreter wiesen ihrerseits einverstanden auf die bare Un- möglichkeit hin, den 10 Stunden Arbeitstag im Hotel- und Wirtgewerbe ohne schwere finanzielle Beeinträchtigung der kleinen und mittleren Unter- nehmen durchzuführen und betonten die Wahr- scheinlichkeit, dass zufolge der neuen Arbeitszeit- ordnung eine ganze Anzahl Betriebe ihre Porten- werde schliessen müssen, woraus dem Kanton an Patentgebühren erhebliche Beträge verloren gehen dürften.

Die lange Besprechung, in deren Verlauf vom Abend an immer wieder hingewiesen wurde, dass am Gesetz selbst nicht mehr zu rü- teln sei und die Konferenz lediglich dem Zwecke diene, die geeignetste Formel für dessen Anwen- dung zu finden, zeitigte Uebereinstimmung hin- sichtlich der Durchführbarkeit der neuen Vor- schriften bezüglich der Köche. Im übrigen ver- lief die Beratung resultatlos, wenn auch von bei- den Seiten für möglichste Versöhnung der noch weit auseinandergehenden Ansichten und Stand- punkte eingetreten wurde. Regierungsrat Schnei- der schlug zur Zeit die Besprechung zu ver- tagen, indem er die Betriebsinhaber ersuchte, an Hand des ihnen in den nächsten Tagen zu- gehenden offiziellen Dienstplanformulars eine provisorische Arbeitszeiteinteilung vorzunehmen, nach deren Prüfung durch die Behörde die In- teressenten zu einer nochmaligen Konferenz ein- geladen werden sollen. Inzwischen möge die Ar- beitszeit noch nach dem bisherigen Modus ge- regelt werden, da das Departement des Innern von seiner Befugnis Gebrauch mache, die An- wendung des Gesetzes für das Hotel- und Wirtgewerbe bis zu dem Abschluss der schwebenden Verhandlungen aufzuschieben.

Mit diesem Ergebnis trennte man sich. Ueber eine Anregung des Präsidenten des Basler Hotelier- vereins, Arbeitnehmer und Arbeitgeber nicht vor der nächsten off. Konferenz in eidgen. oder in Zusammenkunft sich gegenseitig über die Durch- führung des Gesetzes auszusprechen, wurde leider kein Beschluss gefasst, doch geben wir der Hoff- nung Ausdruck, der Anregung werde trotzdem Folge gegeben, da eine solche Regelung einer allseitig befriedigenden Anwendung des Gesetzes gewiss nur die Wege ebnet konnte.

**Aus andern Vereinen.**  
Bernischer Wirtverein. Die am 26. u. 27. August in Interlaken abgehaltene, von 60 Mann aus allen Teilen des Kantons Bern anwesenden Versammlung des bernisch-kantonalen Wirtvereins genehmigte Jahresbericht und Rechnung pro 1919, sowie das Budget pro 1920. Sekretär Budliger referierte über wichtige, an die Regierung ge- machte Eingaben über das weitere Vorgehen in Bern. Die Versammlung beschloss sodann aktuelle Fachfragen, die für die meisten Mitglieder viel Belehrung boten. Ein Rendez-vous im Kursaal und ein Ausflug auf die Schynige Platte schloss die Tagung.

**Kleine Chronik.**

Zürich. Am 1. September früh brach im Hotel du Parc Feuer aus. Der herbeigeworfene Feuer- gelang es nach zweistündiger Arbeit, das eigent- liche Hotelgebäude zu retten und den Brand auf das Dachwerk zu beschränken. Der Schaden an dem Gebäude scheint beträchtlich zu sein, doch kann der Betrieb des Hotels aufrechterhalten werden.

Thun. Der Verkauf der Grand Hotels Thuner- hof, Bellevue und du Parc an das Burterspital Bern bestätigt sich. Wie die Depeschengentur unterm 26. August meldet, hat der Grosse Bür- gerat von Bern mit 37 gegen 2 Stimmen dem An- trage des Kleinen Bürgerrats, den Kauf der Thunerhofbesitzung mit Dependenz und Mobil- ieninventar zugestimmt. Die Verlegung des bürger- lichen Greisenasyls aus dem Burgerspital Bern in die Thunerhofbesitzung soll im nächsten Früh- jahr erfolgen. Das Geschäft unterliegt noch der Abstimmung der Bürgergemeinde.

Die Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern er- stattet soeben den Jahresbericht für das mit Ende Juni zu Ende gegangene Schuljahr 1919/20. Die Frequenz des letzten Berichtsjahres litt noch im- mer unter den Nachkriegsverhältnissen und der allgemeinen Krisis in der schweizer. Hotellerie. Immerhin besuchten 133 Schüler und Schüle- rinnen die Anstalt, zur Grosszahl Schweizer. Neben dem allem. Fach- und Sprachunterricht, der in Trimester- und Semesterkursen erteilt wird, wur- den noch besondere Servier- und Kochkurse durchgeführt. Trotz der Schulferien verzeigte die mit Kalenderjahr 1919 abgeschlossene Schul- rechnung ein Defizit von rund Fr. 8.400.—, das zu Lasten der Union Helvetia geht. Die Kurse des neuen Schuljahres werden im September wie- der aufgenommen.

**Auslands-Chronik.**

Die Sozialisierung der deutschen Baedorte. In der von Georg Bernhard herausgegebenen finan- zial- und wirtschaftspolitischen Zeitschrift «Plus» macht der Regierungsrat Hans Gosslar, der gleich- zeitig Präsidentsreferent der Staatsreferate und Mitglied ist, den Vorschlag, die natürlichen Heilquellen Deutschlands und ihre Ausnutzung für die Volks- gesundheit der Privatinitiative zu entziehen und sie für die Volksgemeinschaft nutzbar zu machen. Er fordert dazu: 1. Die Uebernahme aller natür- lichen Heilquellen in den Besitz des Reiches zur Durchführung einer einheitlichen Bäderpolitik Hand in Hand mit den Institutionen der Reichs- versicherung; 2. die Kommunalisierung oder Um- wandlung in genossenschaftliche Betriebe einer hinreichend grossen Anzahl von Heilquellen; 3. Begründung von gemeinnützigen Kon-



Empfehlenswerte  
Firmen der Weinbranche  
Maisons recommandables  
de la branche viticole



**Berger & Cie.**  
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)  
VINS EN GROS  
Agence générale et dépôt pour la Suisse  
de:  
SAINT-MARCEAUX & C<sup>ie</sup>, REIMS  
Grands vins de Champagne  
ESCHENAUER & C<sup>ie</sup>, BORDEAUX  
Vins fins de Bordeaux  
CHAMPY PÈRE & C<sup>ie</sup>, BEAUNE  
Grands vins de Bourgogne

**Vins de Villeneuve**  
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon  
„Hospes 1914“ de l'Exposition nationale suisse.  
Propriété de  
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne  
Alexandra Grand-Hôtel.

**LENDI & C<sup>o</sup>**  
ST. GALLEN und CHUR  
Lieferrn  
1<sup>o</sup> VELTLINER FLÄSCHENWEINE  
BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel  
TISCH-, TAFEL- UND FLÄSCHENWEINE  
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.  
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:

Bordeauxweine des Hauses J. Lebegue & Co. in  
Canteno-Margaux, Médoc, gegründet 1828  
Original-Malaga von Hijos de M.A. Heredia in Malaga  
Champagnerweine des Hauses Gérard de Reco-  
condo in Epernay  
und anderer Marken.  
Man verlange unsere Preisliste und Proben.

**P. Brugger & Cie**  
Schaffhausen  
empfehlen ihre feinen  
Ostschweizer Beerliweine

**H. Neithardt-Stierlin, Zürich**  
Weinhandlung Limmathof  
empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und  
ausländischer Weine.  
Spezialität: **Bordeaux u. Burgunder**,  
offen und in Flaschen. **Franz. Champagner**.

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE**  
Georges Boulat - Heidsieck Monopole - Louis Roederer  
Pommery & Grano - Vve. Oilequot-Ponsardin - Lanson  
Moët & Chandon - St-Marcou - Deviz & Goldmann  
Vins de **BORDEAUX** et **BOURGOGNE** - Liqueurs  
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants  
**RENAUD FRÈRES, BALE**

**FRÉD. NAVAZZA & C<sup>ie</sup>, GENÈVE**  
Agents généraux pour la Suisse de:  
JAMES BUCHANAN & C<sup>ie</sup>, LONDRES  
J. & F. MARTELL, COGNAC  
Pour la Suisse et l'Italie de:  
LOUIS ROEDERER, REIMS

**Ed. Vielle & Cie.**  
Négociants en vins  
Ancienne Maison E. VIELLE-GIBON, fondée en 1812  
Propriétaires à **NEUCHÂTEL**, à **CHENAS** (Beaujolais  
& Maconnais), et **BEVREY-CHAMBERTIN** (Côte-d'Or)  
VINS VAUDOIS ET VALAISANS  
— Spécialité de vins rouges de table —

**CIRAVEGNA & Co., GENÈVE**  
**Vermouth NOBLESSE**  
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

**A. Rutishauser & Co. A.-G.**  
SCHERZINGEN  
Spezialitäten in  
Ostschweizer- und Tirolerweinen

**R. von TOBEL & C<sup>ie</sup>**  
Telephon 664 BERN Telephon 664  
Spezialität: **Rotweine aller Provenienzen**  
Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und  
der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

Grands Vins du Valais  
**Orsat Frères, Martigny**  
Clos de Montibue Pendant — Mollignon Pendant  
Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant  
Dôle, Clos de Ravanay Rouge :: ::  
Grand Mousseux Valaisan :: :: ::

**E. Christen & Cie., Basel**  
Weinhandlung  
Feine Flaschen- u. Champagnerweine  
Liköre, Cognac, Whisky usw.  
alles in nur erstkl. Qualität von den bestrenommierten Marken  
— Verlangen Sie unsere Preislisten —

**LATOUR & C<sup>ie</sup>, MOTIERS** (Canton de  
Neuchâtel)  
VINS FINS ET ORDINAIRES  
:: ESPAGNE: Priorato 16 - Rioja ::  
:: GÉORGES: Côte-du-Rhône - Macon  
Benjamins-Bordeaux - Bourgogne-Malaga  
On demande des représentants  
NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOU ROUGE 1919



Prima  
**VELTLINER WEINE**

in  
Flaschen und Gebinden  
liefert  
**LORENZ GREDIG**  
PONTRESINA.

**Bruckner & C<sup>ie</sup>, Bâle**  
Maison fondée en 1848  
Güterstrasse 206 — Téléphone 3751  
Liqueurs **Marnier** :: Vins suisses et étrangers  
Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinaigre

**PROBST & C<sup>ie</sup>**  
BIEL-BIENNE  
Waadtländer - Walliser - Neuenburger  
FRANZÖSISCHE ROTWEINE  
Spezialität: **DOLE DE SION**

**NEUCHÂTEL** Blancs  
et  
Rouges  
en bouteilles et  
demi-bouteilles  
GRAND PRIX  
collectif neuchâtelois  
Paris 1900 x Berne 1914  
**CARTE BLANCHE**  
CUVÉE RÉSERVÉE  
Eug. Secretan & C<sup>ie</sup>.  
propriétaires-encaveurs  
COLOMBIER (Neuchâtel)

**Bons-  
bücher**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Schweizerische Hotelfachschule LUZERN.**  
Es beginnen:  
Allgemeiner Fach- und Sprachunterricht am 21. Sep-  
tember 1920; 2250  
1 Servierkurs am 5. Oktober 1920;  
Kochkurs am 14. September und am 2. Nov. 1920.  
Die Kochkurse stehen auch Damen offen, die sich in  
der besseren Privatküche zweckmässig ausbilden wollen.  
Beste Empfehlungen. Interessenten steht das illustr. Unter-  
richtsprogramm gratis zur Verfügung. Die Direktion.

**Buchführung**  
besorgt prompt und gewissenhaft  
**E. Eberhard, Zürich**  
(vorm. B&R & Hohmann) 104  
Bahnhofstrasse 100. Telephon Kloten 37



**Gancia Asti Spumante**  
**Gancia Gran Spumante**  
**Gancia Extra Dry**  
**Moscato Passito**  
Barbera, Freisa,  
Grignolino, Nebbiolo,  
Barbaresco, Barolo, etc.  
Filiale in Magadino (Schweiz).  
Allein-Vertreter 142  
für die deutsche Schweiz:  
**G. P. Del-Grande, Zürich**  
Pflanzschulstrasse 98  
Telephon: Selnau No. 12-97

**National-  
Kassa-Rollen**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH**  
Actien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.  
**Gelegenheits-Offerte.**  
**Tafelmesser**  
Schwarz ... Fr. 9.50  
Essenstischmesser ... 24.-  
Eisenholz ... 6.-  
(Dessertmesser Fr. 2.- billiger.)  
**Löffel od. Gabeln**  
Neußer ... Fr. 2.-  
„Doriana“ ... 7.-  
„Silvana“ ... 4.-  
Kaffeeöffel  
Neußer ... Fr. 2.-  
„Doriana“ ... 5.-  
„Silvana“ ... 4.-  
(Preis p. Dtz.) Qualitätswaren.  
Versand gegen Nachnahme, nur  
2485 gültigen Vorrat. 31.6914  
**A. Gutekunst**  
Stahlgewerbe in gros  
Birsigstrasse 40, BASEL.  
**Suter Frères**  
Fabrique de charcuterie  
Montreux  
**Jambons „extratin“**  
519 désossés P 2100 M  
et culis à la gelée  
Grand choix de  
Charcuterie fine  
Demandez notre liste des prix.

**Platten-  
papiere**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**OCCASION UNIQUE!**  
**HOTEL  
PENSION**  
dans station de montagne d'été  
et d'hiver très en vogue de la  
Suisse romande  
**à vendre**  
85 lites. Prix frs. 75,000.— tout  
compris. Hypothèques existantes  
frs. 65,000.— Le propriétaire trop  
acc. se retire. Adr. offres aux  
chiffres F. 1, 2258 au Bureau des  
annonces de la Revue Suisse des  
Hotels, Bâle 2.

**Hotel- und Restaurant-  
Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.  
Lehre amerikan. Buchführung  
nach meinem bewährten System  
durch Unterrichtsbüro. Handlung  
von Anerkennungsdiplomen. Gar-  
antieren für den Erfolg. Verlangen  
Sie gratisprospekt. Prima Referen-  
zen. Richte auch selbst in  
Hotels und Restaurants Buchfüh-  
rung ein; auf Wunsch auch das  
System des Schweizer Hotelier-  
Verbands. Ordre versuchsweise  
Bücher. Geben auch nach auswärts.  
Alle Geschäftsbücher für  
Hotels ab Lager.  
**H. Frisch, Zürich I**  
Buchexperte 100  
Allottee Spezialbureau der Schweiz.

**AUTOFRIGOR A.G.**  
Zürich  
Bureau- und Ausstellungsraum  
31 Utoquai ZÜRICH 8 Utoquai 31  
Telephon: Hottingen 32.17

**Klein-Kühlmaschine**  
„Autofrigor“ (völlig automatisch  
mit elektr. Antrieb)  
für  
Hotels  
Restaurants  
und  
Delikatessen-  
Handlungen.  
Mehrfach  
patentiert in  
vielen Staaten.  
123 s.

**Cuvettes W.C. système Lowin**  
P 2393 M Conditions très avantageuses 5829  
**H. GIOVANNA, Installations sanitaires, MONTREUX.**

**Obstwein**  
P 2453 A) und 5802  
**Obstrestre-  
Brantwein**  
garantiert reell, liefert stets  
zu billigsten Preisen  
Freilämter  
Mosterei - Genossenschaft  
Muri (Aargau).

**Basler  
Lederli**  
Ia. Qualität, empfiehlt  
in Büchsen à 2 kg.  
Lederli-Export  
Franz Schaefer, Basel.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur  
**Burgermeisterli**  
Alleiniger Fabrikant  
**E. MEYER, BASEL.** Fabr. seit 1815  
11

**Schafe**  
leichte und schwere 4355  
geschlächetete 072099 ch  
zu Fr. 4.80 das Kg. (ohne Kopf  
und Leber) gegen Nachnahme.  
**A. Manhart**  
Metzgerei, Flums. Tel. 19.

**Blatta - Pulver**  
früher **Terror-Pulver** se-  
nannt, vertiggt zuverlässig  
**Schwaben, Russen**  
Grillen und Ameisen.  
Anerkannt bestes Spezialmittel,  
ungiftig. Karton Fr. 2.— gegen  
Nachnahme und Porto.  
**Terror-Institut**  
Luzern. 7. 159

**Herb**  
**Fruchtsirup**  
**Lenzburg**  
**Himbeer**  
**Citronen**  
**Orangen**  
**Grenadine**  
**Capillaire**

**Erstklassige  
Elektrische Klaviere**  
Marke „Hupfeld“  
**Pianos u. Flügel**  
offert äusserst vorteilhaft mit Garantieschein.  
Vorspiel ohne Kaufzwang.  
**Ew. Lehmann, Musikinstrumente**  
Kramgasse 9, BERN. 147 s

**Sandschmierseife**  
bestbekannt und unübertroffen  
für alle Reinigungswecken  
**Stückseifen**  
**Schmierseifen**  
**Seifenmehl**  
**Seifenwafeln**  
**Kochseife**  
**Bleichsoda**  
**Sandseife**  
**Seifensand**  
**Bodenwische**  
**Bodenöl**  
Liefert preiswürdig (2256)  
**Chemische Fabrik**  
Stalden (Emmental)

**Table chaude**  
à vendre  
Pour Hotel ou Restaurant  
1 table chaude 2 m sur 1 m, avec  
2 tablatte pour assiettes, 1 armoire  
chaude 1 00 m sur 1 m, 4 tablatte,  
1 armoire chaude 2 m sur 1 m, 6  
tablatte. Totalage 102 m sur 76 cm  
à 2 troncs. Tous ces objets sont en  
très bon état. Offres sous chiffre  
P231 M à Publicitas S. A., Montreux.

## Ecole hôtelière

de la

Société Suisse des Hôteliers  
Cour-Lausanne.

Ouverture le 16 septembre

### Cours professionnels

Langues modernes, préparation professionnelle et commerciale.

### Cours de cuisine

(4 mois) préparation pratique et théorique.  
Renseignements et programmes par la Direction.

### Contrat collectif de travail.

Nouvelle édition.

suivie des Dispositions complémentaires de l'Accord de Berne du 15 avril 1920 et des Arrêts de l'Office central rendus jusqu'à ce jour. Prix: 50 cts. l'exemplaire.

S'adresser au Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers.

### Nouvelles de la Société.

#### Statistique des salaires.

De nombreux formulaires ne nous ont pas encore été renvoyés. Nous prions instamment les retardataires de se mettre en règle au plus tôt. Nous tenons spécialement à recevoir les formulaires des établissements ouverts toute l'année, car ce sont leurs intérêts qui sont les premiers en cause.

#### Contrôle des étrangers.

Comme nous l'apprenons par une lettre adressée à la Direction de notre Bureau central, le concierge d'un hôtel de la frontière a rendu dernièrement des hôtes, sans avoir procédé à l'annonce d'arrivée, des passeports qu'on lui avait remis une semaine auparavant. Par hasard, les porteurs des passeports furent rendus attentifs à l'absence du visa de la police. Ils s'adressèrent alors eux-mêmes au bureau local de la police des étrangers qui se montra accommodant et mit l'affaire en ordre. Cependant, l'omission par le personnel d'hôtel de la formalité d'annonce d'arrivée de clients étrangers pourrait entraîner des conséquences désagréables, aussi bien pour l'hôtelier que pour les hôtes. C'est pourquoi nous recommandons encore une fois instamment à tous les hôteliers, dans leur propre intérêt, de soumettre à un contrôle rigoureux le personnel chargé d'annoncer l'arrivée et le départ des étrangers. Nous les rendons attentifs notamment à la disposition prévoyant que le détenteur de l'hôtel est tenu responsable en première ligne de la non observation des prescriptions concernant les annonces d'arrivée et de départ.

### La nouvelle ordonnance sur la procédure en matière de sursis et de concordat.

Avant de commenter les différentes parties et les principaux paragraphes de cette ordonnance, il nous semble utile de publier d'abord, d'après le procès-verbal des séances des 12 et 13 août, l'allocation d'ouverture du président de la commission, M. le Conseiller fédéral Haerberlin, chef du Département de justice et police, ainsi que le discours prononcé par M. le Juge fédéral Jaeger avant la présentation de son rapport. Après en avoir pris connaissance, nos lecteurs auront immédiatement une idée de l'esprit dans lequel sera mise en œuvre la future action juridique des secours.

Voici les paroles prononcées par M. le Conseiller fédéral Haerberlin:

La guerre et ses conséquences ont déjà rendu indispensables, en vue de protéger les débiteurs se trouvant dans une situation critique, différentes dérogations aux prescriptions juridiques en vigueur. Je fais allusion au moratoire et à la nouvelle sur les poursuites de l'année 1914, à l'ordonnance de 1915 en faveur de l'hôtellerie, à l'ordonnance de 1917 sur les concordats et à l'ordonnance de 1918 sur la communauté des créanciers. Il est nécessaire aujourd'hui de donner une nouvelle extension à ces dispositions pour alléger les charges des débiteurs. Différentes questions se posent si l'on veut résoudre ce problème. Faut-il donner aux nouvelles dispositions un caractère obligatoire ou facultatif? Ne faut-il prendre que des mesures juridiques ou doit-on envisager en même temps une aide financière? Dans ce dernier cas, faut-il préparer ici même des dispositions précises ou doit-on confier cette tâche à d'autres.

Ensuite se présentent les questions de forme. Faudra-t-il rendre une ordonnance d'urgence ou bien suivre la filière ordinaire des mesures législatives? Les nouvelles prescriptions doivent-elles remplacer celles qui sont en vigueur ou bien s'y ajouter en les complétant?

Nous voulons porter du secours partout où cela est nécessaire, non pas seulement chez le débiteur, mais aussi chez le créancier. Si nous voulons porter secours, nous devons procéder d'une manière équitable. Nous voulons créer une situation claire. Le débiteur doit savoir qu'il ne travaille pas exclusivement pour satisfaire son créancier, mais aussi en vue d'assurer son propre avenir; le créancier de son côté doit être exactement renseigné sur ce qu'il est en droit de réclamer dans les circonstances présentes et sur les sacrifices auxquels il doit se préparer.

Voici l'objet des délibérations:

1° L'avant-projet du 24 juin 1920 d'une ordonnance complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite et la faillite relativement au concordat; des propositions écrites ont été préparées à ce sujet par MM. Frey et Jaeger, membres de la commission;

2° La proposition Gaudard tendant à la révision de l'article 16, chiffre 6 de l'ordonnance du 20 février 1918 sur la communauté des créanciers dans les emprunts par obligations.

Le projet d'une nouvelle ordonnance sur le concordat a été préparé par une commission restreinte, que je tiens à remercier très chaleureusement au nom du Conseil fédéral pour le travail qu'elle a accompli.

Nous voulons tout d'abord discuter la question de l'entrée en matière, afin d'orienter le Conseil fédéral sur le degré d'urgence d'une réforme de l'état de choses actuel. Même si l'entrée en matière n'était pas approuvée, nous passerions néanmoins à la discussion du projet, car cette décision ne lierait par le Conseil fédéral. En sa qualité d'auteur des divers avant-projets, M. le Juge fédéral Jaeger va présenter un rapport sur le projet d'ordonnance.

Nous avons reçu aujourd'hui encore une pétition du bureau de l'Association des banques cantonales suisses, demandant que le projet ne passe pas à l'état de loi, car il porte atteinte aux dispositions du Code civil concernant les gages immobiliers. Eventuellement on nous propose de restreindre à l'hôtellerie seulement l'application des nouvelles dispositions. Enfin on fait opposition à quelques-unes des dispositions projetées.

A propos de l'entrée en matière, M. le Juge fédéral Jaeger, rapporteur, s'exprime de la manière suivante:

Le projet résulte des longs efforts des autorités fédérales en vue de rendre moins difficilement supportable la situation créée par la guerre. Au début de la période des hostilités, le Conseil fédéral décréta un moratoire général, de sorte que toute la procédure en réalisation de gage se trouva suspendue. Mais cet état de choses ne pouvait durer; il devait faire place à des prescriptions mettant au bénéfice des mesures de protection seulement ceux qui en avaient réellement besoin. On eut recours à un sursis général de poursuites, afin de protéger les débiteurs momentanément gênés contre l'exécution des mesures prévues dans le code. Les sursis furent être prolongés à différentes reprises, jusqu'à la fin de l'année 1918. Ils ne portaient du reste en aucune manière atteinte au droit matériel.

Ce régime ne donna pas satisfaction aux hôteliers. Etant données les circonstances spéciales dans lesquelles ils se trouvaient, ils désiraient seulement que l'on ne pût pas exiger le remboursement des capitaux et qu'on accordât des sursis pour les intérêts hypothécaires échus. Après de longues délibérations fut élaborée l'ordonnance du 2 novembre 1915, qui prévoyait le sursis seulement pour les créances garanties par gage et laissait de côté les créances courantes. Cette ordonnance fut complétée par l'arrêté du Conseil fédéral du 5 janvier 1917, prolongeant la durée du sursis applicable aux capitaux et créant également un sursis pour le paiement du fermage des hôtels; mais on ne put pas tenir compte de ce dernier dans la pratique.

Cependant la longueur de la guerre aggravait d'autant la situation des débiteurs hypothécaires et le seul sursis devenait insuffisant. D'autre part, les hôteliers n'étaient pas seuls à se trouver dans la gêne; celle-ci se faisait sentir aussi dans les autres professions. En conséquence, — et cela était juste — on recourut à des mesures d'ordre général. On prit pour point de départ le contrat de concordat, qui permet de se rendre compte de l'ensemble de la situation juridique de fortune du débiteur et de l'état de ses affaires. On en arriva ainsi à l'ordonnance du 27 octobre 1917 sur la procédure concordataire. Elle peut être invoquée seulement par celui qui se reconnaît insolvable. Ce fut la première fois que l'on porta atteinte au droit matériel, en ce sens que l'ordonnance autorisa à comprendre dans le sursis non seulement trois intérêts annuels déjà échus, mais encore deux intérêts annuels

non échus en étendant à ces derniers la garantie du gage, ceci en dérogation à l'article 818 du Code civil. En outre, le débiteur fut déchargé de l'obligation de servir des intérêts pour les capitaux à découvert, aussi longtemps que ces derniers n'étaient pas au bénéfice d'une garantie. Ces innovations impliquaient une évaluation quelque peu détaillée des gages. Les intérêts arriérés furent mis au bénéfice d'un sursis de quinze ans et devaient être payés pendant ce délai par acomptes successifs. On regardait alors comme possible cette manière de procéder.

Mais le sursis accordé en matière de poursuites donna lieu à de nombreux abus de la part de débiteurs négligents ou mal intentionnés, qui cherchaient uniquement à faire attendre leurs créanciers. Souvent les organes cantonaux appliquèrent le sursis sans motif suffisant. Souvent aussi des débiteurs invoquaient l'ordonnance de 1915 alors que leur situation était déjà sans issue. C'est l'ordonnance de 1917 qui fut appliquée le plus fréquemment et avec le plus d'efficacité, du moins dans certaines parties du pays.

Aujourd'hui nous nous trouvons en présence de circonstances qui rendent cette dernière ordonnance elle-même insuffisante, car les temps plus favorables que l'on espérait pour les hôteliers ne sont pas encore arrivés. La Confédération a entrepris une action de secours financière. Parallèlement à cette action, il s'agit maintenant de développer l'assistance juridique. La préparation du projet a été laborieuse. Si l'on veut réellement porter secours aux débiteurs, il faut que les créanciers fassent leur compte de supporter de lourds sacrifices. Une grande difficulté réside également dans le fait que l'on doit greffer des prescriptions nouvelles et d'un caractère différent sur la procédure ancienne, fixe de sa nature. L'effort principal tend à ce que l'on ne soit pas obligé de retarder sans cesse le paiement des intérêts échus et à ce qu'ils soient enfin réglés. Ainsi on ne rend pas seulement service au débiteur, mais aussi au créancier, qui a attendu pendant de longues années sur ses intérêts et qui lui-même, suivant les circonstances, peut être menacé de se trouver insolvable. On a cherché la solution de ce problème en établissant une distinction entre les capitaux et les intérêts couverts et non couverts, ainsi que dans la création d'une hypothèque privilégiée qui doit fournir les moyens de payer les intérêts. La question de savoir si l'on pouvait réclamer un sursis du créancier aussi pour les intérêts couverts a été très discutée. Les auteurs du projet se sont rangés à cet avis, tout en prévoyant du moins l'établissement d'une reconnaissance de dommage qui donne aux créanciers quelque espoir de pouvoir se récupérer ultérieurement. Pour les intérêts non couverts participant au concordat et au dividende, le droit de réalisation de gage tombe et cette créance est considérée comme liquidée définitivement. Pour les capitaux, on a voulu maintenir et étendre le sursis en vue de donner une certaine sécurité au débiteur. Mais à l'avenir le capital découvert ne doit pas sans autre demeurer improductif; les intérêts doivent être seulement réduits.

Dans le nouveau projet, la procédure a été rendue plus élastique, afin qu'on puisse l'adapter aux différentes circonstances. Chaque débiteur en effet n'a pas besoin d'être mis au bénéfice de mesures pareillement larges. L'opération la plus importante de la procédure, à savoir l'estimation du gage, est réglée d'une manière toute nouvelle. Le Tribunal fédéral aura notamment l'occasion d'intervenir beaucoup plus souvent, ceci dans l'intérêt d'une interprétation uniforme des dispositions de l'ordonnance et en vue de l'application de justes principes dans les estimations. Enfin, l'autorité chargée de l'exécution de la procédure doit avoir la faculté de prendre certaines mesures déterminées, si elles sont dans l'intérêt de l'ensemble des créanciers, alors même que ces mesures ne seraient pas approuvées par la majorité qualifiée des créanciers.

### La solution du problème des pourboires à Milan.

Après une grève mouvementée qui avait duré 53 jours, les patrons et les employés d'hôtels, de restaurants et de cafés de Milan ont signé deux contrats collectifs de travail qui sont entrés en vigueur le 1er juillet. L'un d'eux concerne les hôtels, l'autre les restaurants et les cafés.

Certaines dispositions de ces contrats sont très intéressantes. La durée de la journée de travail, par exemple, a été fixée à onze heures pour les hôtels, à dix heures pour les restaurants et les cafés. La paie des heures supplémentaires est majorée de 50 % dans les hôtels; elle est même doublée après minuit dans certains cas. Les employés d'hôtel ont droit à dix jours de vacances par an après 18 mois de service dans le même établissement. Le

frac et le gilet blanc sont supprimés, mais non le smoking. Certains employés, comme le portier et le liftier, restent en uniforme. Les employés ne sont plus tenus de se raser la moustache. Enfin un nouveau tarif de salaires est établi et il implique la suppression totale des pourboires.

A sa note, l'hôtelier ajoute une nouvelle rubrique, celle du service. Le montant inscrit sous cette rubrique varie suivant la durée du séjour à l'hôtel. Ainsi un passant verra sa note majorée du 20 % pour le service, tandis que le compte d'un pensionnaire sera majoré seulement de 12 à 15%. Les sommes perçues pour le service sont réunies dans une caisse spéciale. Cet argent est ensuite partagé, à dates fixes, entre les membres du personnel, mais non pas d'une manière égale. Le contrat collectif divise à cet effet les employés en cinquante catégories diverses et fixe la quote-part que chaque catégorie a le droit de prélever sur la caisse des pourboires. Tandis qu'un portier, par exemple, touche treize parts, un saucier n'en touche qu'une. Comme on le voit, les grades sont aussi nombreux et aussi distincts les uns des autres que dans l'armée la mieux organisée. Les employés d'hôtel milanais ne sont pas encore convaincus des avantages du parfait communisme!

Le système adopté par les restaurants et les cafés diffère de celui qui est en usage dans les hôtels en ce sens que le pour cent ajouté à la note est un peu inférieur (10 à 15 %) et que la caisse des pourboires n'est pas centralisée sous la direction patronale. Les employés touchent directement les sommes auxquelles ils ont droit en vertu du contrat.

L'interdiction d'accepter des pourboires est si sévère que le patron est autorisé à congédier sur le champ, sans lui payer le moindre dédommagement, l'employé surpris à violer cette disposition du contrat. Le syndicat des employés contrôle aussi de son côté la stricte observation de cette prescription.

Les premiers jours, tout le monde se déclarait enchanté du changement. Mais depuis lors les journaux professionnels sont muets sur les résultats de l'innovation introduite à Milan. Nous nous permettons, jusqu'à plus ample informé, de douter du succès. La qualité du service doit nécessairement se ressentir du système des quotes-parts. A quoi bon faire tout son possible pour satisfaire un client, si l'on sait d'avance qu'il sera obligé de payer une note majorée dans une proportion déterminée en faveur du service, que celui-ci ait été bien ou mal exécuté? Et puis, comme le cas s'est déjà produit ailleurs, en France et en Allemagne notamment, l'interdiction d'accepter des pourboires deviendra toujours moins absolue dans la pratique et finalement on retombera dans le système primitif, avec cette différence que les notes resteront majorées et qu'il y aura double pourboire. Mg.

### Un groupe parlementaire de l'hôtellerie et du tourisme.

Nos collègues de France — est-ce une qualité acquise au contact des Anglais et des Allemands? — se sont pris d'un bel engagement pour l'organisation. Les associations se donnant pour but l'encouragement, le progrès, le développement du tourisme et de l'industrie hôtelière prennent chez eux un essor presque inattendu, en tout cas considérable. Mais il est un défaut qu'ils n'ont pas su éviter, au début du moins: il y a eu trop de théories, trop de paroles et de beaux projets qui ne sont pas encore et qui ne seront probablement jamais réalisés. Par exemple, que de préparatifs... dans des comités et sur le papier pour recevoir les milliers et les milliers d'Américains qui devaient venir et qui ne sont pas venus! De bonnes petites améliorations pratiques, apportées là où elles étaient promptement réalisables, auraient été cent fois préférables à tous ces châteaux en Espagne.

Il faut reconnaître cependant que parmi toutes ces idées il en est qui sont excellentes et qui porteront sûrement leurs fruits. Je n'en veux citer ici qu'un exemple: la création du Groupe parlementaire du tourisme et de l'hôtellerie.

En France comme chez nous, la situation de l'industrie hôtelière dépend étroitement des bonnes dispositions de l'autorité. Les Chambres françaises élaborent tout un arsenal de lois destinées à régénérer et à alimenter les caisses de l'Etat éprouvées par la guerre, ou bien à donner satisfaction dans une certaine mesure à l'élément ouvrier, aussi insatiable là-bas que dans tous les autres pays dits civilisés. Non seulement l'industrie hôtelière et touristique française prend nettement position vis-à-vis des projets de lois qui l'intéressent, mais elle fait présenter et appuyer ses revendications par de nombreuses personnalités parlementaires. Dans une liste récemment publiée, nous avons relevé les noms de 134 sénateurs et de 189 députés, qui tous se sont engagés à prendre la défense des in-



AUSGABE

VON

2-, 3- und 5-jährigen 6% Kassascheinen der Schweizerischen Eidgenossenschaft

III. Serie

für die Lebensmittelversorgung und zur sofortigen Konversion der am 5. November 1920 fällig werdenden 5% Kassascheine

Die Abgabe dieser 6% Kassascheine erfolgt zu **pari** für alle drei Laufzeiten, mit Zinsverrechnung per 5. September 1920. Für Einzahlungen vor dem 5. September 1920 erfolgt Zinsvergütung von 6%.

Die **Konversion** erfolgt ebenfalls **al pari**.

Die Ausgabe der 6% Kassascheine und die Konversion finden statt in der Zeit vom:

**26. August bis inklusive 18. September 1920.**

Diese 6% Kassascheine III. Serie werden vom Bund jederzeit zu **pari plus** laufende Zinsen zur Entrichtung der eidgenössischen Kriegssteuer und der Kriegsgewinnsteuer an Zahlungsstatt genommen.

Zeichnungen und Konversionsanmeldungen nehmen entgegen alle Banken, Bankiers und Sparkassen der Schweiz, welche Prospektus und Zeichnungsscheine zur Verfügung des Publikums halten.

Bern, den 24. August 1920.

Eidgenössisches Finanzdepartement:  
J. Musy.



das Qualitätskennzeichen für  
**Alkoholfreie Weine**  
Konserven  
Konfitüren  
Honig  
Fruchtsirupe  
Zitronensaft  
Alkoholfreie Weine und  
Konservenfabrik  
Meilen.



Mit den feinsten Rohmaterialien auf das sorgfältigste hergestellt von der schweiz. Seifenfabrik Friedr. Steinfels, in Zürich, die den grössten Werlauf den guten Ruf ihrer Produkte legt



**Speisefett**  
anerkant 100% Fettgehalt,  
sehr ausgiebig, daher billig!  
Jeder Versuch mit Astra-Speisefett führt zu ständigem Gebrauch

Zu beziehen bei allen Grossisten

**Pachtgesuch.**

Besitzer von grösserem Sommer-Hotel sucht für Saison 1920/21 ein Geschäft zu mieten oder zu führen. Derselbe würde auch einen Betrieb in anderer Branche übernehmen. Sehr solider Mann mit geschäftstüchtiger Frau. Gef. Offerten unter Chiffre L.F.2275 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Daily Mail**  
CONTINENTAL EDITION  
Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.  
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

**Erstklassige Kapelle**

(Herrn und Damen) sucht Engagement ab 1. Oktober. Offerten erbeten an H. H. J., Kornhauspostlagernd, Bern.

**Junger Koch**

20-jährig; der die Fach- und Kochschule in Cour-Lausanne besucht hat und zur Zeit als Aide in feinem Hause im Sagadin tätig ist, sucht Stelle neben Chef in kleinem Hotel oder Restaurant-Pâtisserie zur weiteren Ausbildung. Gute Referenzen. Offerten an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen.**  
Gut frequentiertes, best. eingerichtete  
**Kurhaus**  
mit Heilbädern mit grossen Heilerfolgen, an sehr schöner Lage, ist infolge vorgerückten Alters preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen unter Chiffre H. R. 2248 durch die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**CONCIERGE**

sprachkundig, mit den ägyptischen Verhältnissen vertraut, wünscht nur 1. Stellung als solcher in erstklassigem Hause. Gesuchsteller befindet sich zur Zeit schon in Aegypten. Prima Zeugnisse und Referenzen. Gef. Offerten unter Chiffre „Ägypten“ an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins**  
sind gebeten, bei Deckung ihres Bedarfs die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“ zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen u. Bestellungen auf d. Vereinsorgan zu beziehen.

**DIRECTEUR**

Jeune homme, Suisse allemand, pendant 4 ans propriétaire d'un hôtel de 60 lits, cherche place de

**Zu verkaufen**  
aus Altersrücksichten eine gutgehende  
**Hotel-Pension** mit Restaurant  
II. Ranges, im Berner Oberland. Jahresgeschäft. Ca. 35 Betten. Rendite nachweisbar. Für zahlungsfähigen Käufer günstige Gelegenheit. Offerten unter Chiffre W8185 Y an Publicitas A. G., Bern.

RAGUS A.G. MÜNCHENSTEIN  
**RAGUS**  
DIE BESTE & BILLIGSTE SPEISEWÜRZE!  
Zu haben bei allen Speisereisern zu Fr. 8.—, 4.25 und 2.25 die 1/2, 1/4 u. 1/8 Flasche ohne Glas. Hotels und Restaurants liefern wir in Korbbüchsen zu den bekannten Vorzugspreisen!

**Tafel-Bestecke und Geräte**  
Vergoldung, Versilberung  
Vernicklung, Vermessung  
**Wiskemann**  
Zürich 8, Seefeldstr. 222

**Billard-Tücher und Billard-Banden**  
in nur Ia. Qualität liefert und macht auf der Spezialist und Billardier  
**Fritz Baerliwyl, Zürich**  
Schindlerstrasse 20  
Alle Billard-Zubehörteile.

**Hotellieferanten!**  
Ihre Kunden-Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der Schweizer Hotel-Revue, Basel  
Bewährtes Insertionsmittel aller bedeutenden Firmen.

**E. OSSWALD ZÜRICH**  
Spezialhaus für Hotelbedienung  
offeriert äusserst billig  
**Huile Extra Mayonnaise**  
für jeglichen Gebrauch, per Liter . . Fr. 4.50  
**Californ. Pirsiche und Aprikosen** per Büchse Fr. 3.10  
**Himbeer Sirup**, garantiert rein per Kilo . . . . . Fr. 3.—  
**Pfirsich-Confiture** (Occasion) per Kilo . . . . . Fr. 1.90  
Verlangen Sie Spezial-Offerte.

**Lugano.**  
A remettre tout de suite  
**Hotel-Restaurant**  
avec American Bar, 40 lits, tout meublé, confort, très belle position. Rerire à 2284  
l'Hotel Condor, Lugano.

**Inserate**  
in der Schweizer Hotel-Revue haben stets guten Erfolg!

**Kauf-Gesuch.**  
**Feuerton-Zimmertoiletten**  
mit zugehörigen Garnituren zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre D. N. 2273 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Ihre Reklame hat keinen Erfolg.**  
wenn sie nicht von den wirklichen Interessenten beachtet wird. Die Schweizer Hotel-Revue, als einziges und erstklassiges Publikationsorgan der Schweiz, Hotelgewerbes, empfiehlt sich denjenigen Firmen, die mit Hotels geschäftliche Beziehungen unterhalten oder anzuknüpfen suchen. Vorteilhaftige Insertionsbedingungen. — Nähere Auskunft erteilt gerne die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**Hotel-Verkauf.**  
Sofort zu verkaufen verschiedene Hotels, worunter solche an verkehrsreicher Strasse, 2 Minuten vom Bundesbahnhof entfernt, mit Auto-Garage, Elektr.-Licht Kraftwerk (in nächster Nähe). Bestgeeignet für Ferienheim oder industrielle Anlagen etc. Höhenlage 1000 bis 1200 m. Mit oder ohne Inventar. Sämtliche Objekte können jederzeit besichtigt und sofort bezogen werden. Interessenten belieben sich zu wenden unter Chiffre T5443 Lz an die Publicitas A. G., Luzern. 5893

Gesucht in erstes Restaurant in Zürich sprachkundige, im feinen Restaurantservice bewanderte und **Servierfohter** Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre H. N. 2258 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Für Installateure!**  
Gesucht seriöse Firma, zum Umbau einer Dampf- als Wasserheizung, ferner Anlage von Closets, Bäder und Lift. Adressen unter Chiffre BL2283 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Occasion!**  
Abzugeben 5 wenig gebrauchte  
**Tischtücher**  
prima Damasttische 1,60x3,30 m. Monogram R. H. — Sperrstrasse 91, Parterre, Basel. 2281

**Kassiererin u. Magazinerin**  
eventuell andere Position. Zwei allterre Erforte perfekt franz. sprechend, suchen für Oktober Stellung, wenn auch nicht in gleichem Hause. Offerten unter T. H. 307 an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Gesucht tüchtiger Sekretär u. Sekretärin**  
in d. Kontrolle u. im Service bewandert. Schriftl. Offert. mit Photo, u. Referenz. unter Chiffre C. R. 2282 an die Annoncen-Abt. der Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Maison fondée en 1829  
**SWISS CHAMPAGNE**  
Bern 1914  
Médaille d'or Féllicitations du Jury

**MAULER & C<sup>ie</sup>**  
au Prieuré St-Pierre  
**MOTIERS-TRAVERS**  
Papier-servietten  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

An erstem Kur- und Sportplatz Graubündens ist Umstände halber gutrenommiertes  
**Restaurant**  
mit  
**Conditoirei**  
zu vermieten.  
Dasselbe ist an verkehrsreicher Lage und bietet für Küchenchef-Restaurateur gute Existenz, event. könnte Grill-room eingerichtet werden.  
Offerten beliebe man unter Chiffre G. 3812 G, an Publicitas A. G., St. Gallen zu richten. 5894

**Closet-Papier**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Zu kaufen gesucht**  
gut erhaltenes  
**Hotelsilber-Geschirr** und Lingen.  
Offerten unter Chiffre H R 2277 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Schweizer Hotelier-Verein Zentralbureau**

- Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:  
Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)  
Rekapitulationsbücher  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher.  
Mässige Preise.  
Musterbogen gratis z. Einsicht.

**Verpackte Strohhalme**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**PERSER-TEPPICHE**  
in grosser Auswahl zu vorteilhaften Preisen werden ab 6. September verkauft bei  
Genossenschaft Bellevue  
Sonnenquai 1, II. Stock  
ZÜRICH (2386)

# Stellen-Anzeiger Nr. 36

## Schluss der Inseratannahme: Donnerstag Abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

## Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unterchliffre  
werden berechnet berechnete Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion . . . . . Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.-  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 2.- 3.- 4.- 4.50  
Jede ununterbrochene Wiederholung mit 1/2 Cts. Zuschlag berechnet.  
Mehrfache Inserate werden nicht versandt.  
Belagnumern werden nicht versandt.  
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die  
Weiterpedition beizufügen.

**Barmann** in erstklassiges Hotel zum Eintritt am 15. September gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Galabildnissen unter Chiffre 1230 an die Redaktion.

**Chefköchin**, tüchtig, für Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre F 5402 Lz befördert die P. Müller, A.G., Luzern. (450)

**Etageverwalter** mit guten Sprachkenntnissen in Jahresstellen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangaben erbeten. Chiffre 1247

**Gesucht: Portier** für allein. Büfettischreiber, in zarten P. Passantenhotel, Jahresgeschäft. Chiffre 1248

**Gesucht für Winterportale** in Grubünden: 1 Sekretär-Kassier (englisch, deutsch), 1 Sekretärin-Buchhalterin (perfekte englische Korrespondenz u. Maschinenschreiben), 1 Lifter, 1 Zimmerkellner. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 1246

**Gesucht: Director** für Einge-, 1. Dispensäre oder **Economatverwalter**, 1. Dispensäre, 100 Lire bei Saisonabschluss und Reiseentschädigung; ferner einige sprachkundige Zimmermädchen (englisch). Eintritt sofort. Offerten an Grand Hotel, Zürich. (1242)

**Gesucht: Zimmermädchen**, sprachkundig, muss bei Bedarf auch Table d'hôte-Services übernehmen. Eintritt z. B. 12. September. **Saalkocher** (1.), franz. und engl. sprechend, auf 15. 1. Dezember. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Excelsior-Hotel, Arosa. (1236)

**Gesucht: Büffettenden, Köchin, Küchen-, u. Office-mädchen**. Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofsrestauration Winterthur. (1225)

**Gesucht** per sofort in besserem Gasthof eine tüchtige, jüngere Köchin, ebenfalls ein williges Küchenmädchen bei schönem Lohn, per Mitte September eine tüchtige, arbeitsame Tochter für Saal- und Zimmerdienst. Offerten Chiffre 1224 kopien erbeten.

**Gesucht: Sekretärin und Sekretärin**, tüchtig, in der Kontrolle und im Service bewandert. Schriftliche Offerten mit Photo und Referenzen erbeten. Chiffre 1225

**Gesucht** ein baldiger Eintritt nach Basel, in grossen Passantenhaus, eine durchaus tüchtige **Gouvernante für Einge- und Economat**. Ehemals auf 1. Oktober eine zuverlässige, gewandte **Liniere**. Jahresstellen Zeugnisse u. Photo an Chiffre 1230 Bild und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten.

**Kochhilfing** gesucht zum baldigen Eintritt. Offerten an Hotel Richemond, Genève. (1234)

**Kochhilfing**. Für intelligenten, kräftigen Jüngling ist ab Mitte September Kochhilfstelle offen. Anfragen an Hotel Steinbock, Chur. (1237)

**Le Villars-Palace Hotel à Villars s/Ollon** demande: **Chef de réception et étage** (plus à l'année). Pour la saison d'hiver: **sauccier, pâtissier, garde-manger, rôtisseur, entremetteur, restaurateur et commis-gouverneur** et **commis-vin** à l'été. **Sommeliers de salle et d'étage, sommeliers de salle, conducteurs, liftiers et chasseurs**. S'adresser à la direction. (119)

**Liniere**, très capable, demandée pour hôtel-sanatorium. Entrée de suite ou à convenir. Envoyer offres détaillées avec références et photo. Chiffre 1244

**On demande: Chef de cuisine**, bon restaurateur, est demandé par hôtel français, entrée le 15. 10. 20 ans, bien recommandé. Ecrire avec copie de certificats et photo, sous chiffre 1252, Letzgraben, Zürich.

**On demande** pour de suite: **un sommelier d'étage**, **un fille de salle**, **un sommelier**. Envoyer offres avec photo. Chiffre 1249

**On demande** dans hôtel de premier ordre à Yverdon, pour la saison d'hiver: **Chef de réception-caller** et **secrétaire** pour la main courante, connaissance approfondie de l'anglais et serbes références exigées. Chiffre 1240

**Ouvrier peintre** demandé dans hôtel-sanatorium. Place à l'année. Entrée de suite. Envoyer offres avec références et photo à la main courante, connaissance approfondie de l'anglais et serbes références exigées. Chiffre 1245

**Portier**. Gesucht tüchtig, zuverlässigen Portier, deutsch und franz. sprechend. Guter Lohn. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Hospiz zum Johannes Kessel, St. Gallen. (1228)

**Restaurant-Portier**, gut präsentierbar, gesucht. Eintritt 15. September. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1238

**Sekretär-Volontär** gesucht ins Tessin zum sofortigen Eintritt. Chiffre 1248

**Sekretärin**. Für die Winteraison suche durchaus tüchtige, franz. und englisch sprechende Sekretärin, Eintritt Anfang Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Regimato, Aedoblen. (1227)

**Zimmermädchen** gesucht für allein. Ältere Person vorgezogen. Offerten mit Retourkarte an Direktion Pension Mission in Zermatt-Vevey. (1217)

## Stellengesuche \* Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . . . Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.-  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 2.- 3.- 4.- 4.50  
Postmarken werden an Zahlungstakt nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich.  
Kostentiere Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbuch Nr. 9 Konto 85. Ausland per Mandat.  
Nachbestellungen werden nicht angenommen.  
Belagnumern werden nicht versandt.  
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die  
Weiterpedition beizufügen.

## Bureau & Réception.

**Buchhalter, Kassier, Vertrauensposten**, Schweizer, 33 Jahre, tüchtig und energischer Fachmann, 6 Haupt-sprachen, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen des In- und Auslandes, sucht ab Anfang Oktober Posten in Hotel oder Restaurant. Chiffre 448

**Chef de réception**, **Cassier**, Schweizer, 27 Jahre alt, sucht Stelle, selbständiger Korrespondent engl., franz. und deutsch. Mehrjährige Praxis in allen Teilen der Hoteliererei. Erstkl. Referenzen des In- und Auslandes. Frei ab Zürich. Chiffre 332

**Chef de réception-secrétaire** (1.-) **Cassier**, Suisse, âgé de 35 ans, retenu de l'étranger, parlant les langues, capable et sérieux, muni des meilleurs références, désire situation soit en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 485

**Chef de réception, chef d'étage, maître d'hôtel**. Jeune Suisse courtois et énergique, parlant français, anglais, allemands, références, cherche place, comme chef d'étage, maître d'hôtel ou chef de réception. Préférences moyennes. De préférence à Zurich. Chiffre 304

**Chef de réception-Director**, tüchtig, sprachkundiger Fachmann, anfangs Dreissiger, gut präsentierbar, mit erstklassigen Referenzen, sucht per Oktober Dauerposten in Jahres- oder Saisonbetrieb, eventuell Ausland. Beschreibungen unersucht. Chiffre 298

**Chef de réception-Director** sucht Engagement für Herbst und Frühjahr, eventuell in Jahresstelle. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 414

**Chef de réception-Sekretär-Kontrollleur**. Nach manen in nicht engagierten Schweizer, gegenwärtig Chef de réception und frei ab Ende September. Da es sich hauptsächlich um einen Schweizer handelt, sind Kenntnisse über wäre Sekretär- oder Kontrollleurposten bei bescheidenen Ansprüchen erwünscht. Chiffre 480

**Director**. Jeune homme, Suisse français (Valaisain), connaissant parfaitement l'anglais, parlant français, anglais, allemand, italien, portugais, français, espagnol, cherche place comme directeur ou contrôleur ou place analogue pour la saison d'hiver, en France ou en Suisse, en place fixe. Chiffre 424

**Director** **dr. Poste de confiance**. Veuve (Suisse), depuis de longues années dans le département hotel et sanatorium, initiée dans bureau comme cuisinière et exploration générale, simple, active et sérieuse, connaissant les langues, cherche direction et poste de confiance analogue dans hôtel et sanatorium, clinique, asyle. Références à disposition. Chiffre 374

**Director**. Routinier Fachmann, Schweizer, Ende 30, sucht ab Oktober Dauerposten in erstklassigen, internationalen, mit grossem Hotel des In- oder Auslandes. Bescheidene Ansprüche. Prima Zeugnisse und Refer. zur Verfügung. Chiffre 198

**Director** sucht ab Ende September in mit grossem Hotel, Ehepaar, tüchtig und erfahren im Hotelgeschäft. Beste Referenzen. Chiffre 378

**Director** sucht erfahrenes, sprachkundiges Hotelier-Ehepaar mit langjähriger Praxis. (Man gelernter Köchechef, Frau mit kaufm. Bildung.) In- oder Ausland. Chiffre 476

**Director**. **Vertrauensstelle**. Witwe (Schweizerin) seit Jahren in der Hotelbranche und Sanatoriums-betrieb, in Küche, wie Bureau und sämtlichem Betrieb vertraut, einfach, seriös und erfahren, sucht Leitung event. Ähnliche. Ver-trauensstelle in Hotel, Anstalt, Schulheim, Sanatorium, Klinik oder dergl. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 373

**Gerant** oder sonstigen **Vertrauensposten** sucht auf Mitte Oktober oder später Schweizer, 33 Jahre, gelehrter Konditor und Koch u. L. in einem erstklassigen Hotel Restaurant oder Conditorei-Taxiroom. Chiffre 403

**Hotel-Director**, Schweizer, anfangs 40er, tüchtig und energisch, seit 7 Jahren Leiter eines grossen Hotels (A.-G.), sucht ab Ende September in mittlerem, gutem Haus, für sofort oder später, 15. April. Prima Referenzen von erstklassigen Häusern des In- und Auslandes. Chiffre 179

**Hoteller**, Suisse, 40 ans, énergique et capable, depuis 7 ans administrateur d'un grand hôtel S. A., cherche place analogue pour l'hiver prochain. Disponible du 1er octobre au 15 Avril. Excellentes références internationales à disposition. Chiffre 480

**Hotel-Directrice**, tüchtig und erfahren, 2. Zk. beherrschend, grösseres Hotel mit Erfolg führend, sucht passendes Engagement für Mitte Oktober. Ausgezeichnete Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 478

**Hotelmann**, Ende 30, sprach- und fachkundig, sucht ab Mitte Oktober in mittlerem, gutem Haus, für sofort oder später. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre 365

**Hilfsekreterin**-Anfangsstellung sucht junge Tochter mit guter Schulbildung, deutsch und französisch sprechend, am liebsten franz. Schweiz. Eintritt nach Belieben. Chiffre 476

**Sekretär**, deutsch, franz. perfekt, Maschinenschreiber, Vorkenntnisse in der engl. u. franz. Sprache, sucht Stelle per Mitte September. Chiffre 404

**Sekretär**, junger, tüchtiger Mann, drei Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, sucht Stelle als Sekretär oder Aide de réception. Referenzen zu Diensten. Chiffre 383

**Sekretär**, sprachkundig, prima Referenzen, sucht Stelle zum Eintritt nach Belieben. Chiffre 488

**Sekretär**, gewesener Koch und Keller, deutsch, franz. in Wort und Schrift, sowie mit guten Kenntnissen der engl. und ital. Sprache, sucht ab November im In- oder Ausland passendes Engagement. Chiffre 480

**Sekretärin**, tüchtige, gewandte, Mitte der Zwanzigerjahre, sprachkundig, schon als Economat- und Etageverwalterin tätig gewesen, sucht Engagement. Chiffre 437

**Sekretärin**, in Hotelbureau tätig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle ab Anfang September. Chiffre 402

**Sekretärin** mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, deutsch, franz. in Wort und Schrift, sucht Stelle ab Anfang oder Mitte Oktober. Chiffre 364

**Sekretärin**, momentan noch in Sommersaisonstelle, sucht baldmöglichst Vertrauensposten, event. auch als Stütze der Dame des Hauses. (Jahresstelle). Gute Zeugnisse u. Ref. Chiffre 471

**Sekretärin-Kassierin**, durchaus tüchtig, sucht Stelle für Mitte Oktober event. auch später. Chiffre 481

**Salle & Restaurant**

**Barmann** sucht Stelle für Oktober oder Winteraison. Offerten an J. Ekluh, Wolfbachstrasse 15, Zürich. (385)

**Buffetfräulein**, tüchtiges, mit der Zubereitung der amerikanischen Drinks vertraut, sucht Engagement. Prima Referenzen. Chiffre 453

**Chef de restaurant**, Schweizer, 24 Jahre, energisch, deutsch u. franz. perfekt, sucht Stelle in Restaurant oder Etage als Chef. E. Nel, Chef d'étage, Kurhaus St. Moritz. (436)

**Kellner**, junger Anfangskellner, sucht Saison- oder Jahresstelle, am liebsten ins Tessin, wo er sich in der Sprache auskennen könnte. Chiffre 458

**Maitre d'hôtel**, Suisse, 29 ans, très capable, cherche place pour saison d'automne. Offres à M. G. H. Grand Hôtel, Rigibühl. (406)

**Obberkellner**, 30 Jahre, tüchtig und energisch, vier Haupt-sprachen mächtig, sucht Engagement auf Anfang Sept. Prima Zeugnisse. Chiffre 307

**Obberkellner**, 38 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, gut präsentierbar, durchaus tüchtig im Fach, sucht Engagement für Jahresstelle oder Saison. Chiffre 391

**Obberkellner**, junger, Anfänger, sprachkundig, routinier, mit prima Zeugnissen, sucht für sofort oder später Jahres-engagement. Chiffre 426

**Obberkellner**, Alter 37, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Beschäftigung für sofort oder später. Familiäre Behandlung wird hohem Verdienst vorgezogen. Prima Refer. Chiffre 423

**Obberkellner**, Anfänger, 31 Jahre, seriös, tüchtig, 3 Haupt-sprachen gut empfinden, sucht Engagement ab 15. September oder später. Chiffre 411

**Obersaaltöchter**, tüchtiges, energisches, sprachgewandtes O-Fräulein gesetzten Alters, angenehm im Umgang, sucht Saison- oder Jahresengagement in nur gutes Haus. Prima Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 386

**Obersaaltöchter**, gesetzten Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stelle als solche od. sonstige Vertrauensstelle. Eintritt nach Belieben. Ch. 383

**Obersaaltöchter**, ges. Alters, franz. und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Anfang Sept. Ch. 441

**Obersaaltöchter** sucht baldmöglichst passendes Engagemant. Chiffre 473

**Obersaaltöchter-Sekretärin**, sowie tüchtige Restau-rationstöchter suchen Engagement für Herbst oder Winter-saison. Chiffre 474

**Saaltöchter** (1.), tüchtige, seriöse, franz. sprechend, sucht ab Ende Sept./1. Oktober in gutes Haus zweiten Ranges passendes Engagement. Ginge eventuell auch als Restau-rationstöchter. Bern bevorzugt. Chiffre 467

**Saaltöchter** (1.), tüchtige, sucht Stelle auf 1. Oktober, sucht für Restaurant. Chiffre 490

**Saaltöchter**, fleissige, tüchtige, sucht Stelle auf Mitte Sept. oder später, Pâtisserie oder Restaurant nicht ausgeschlossen. Chiffre 292

**Serviertöchter**, jung, seriös, deutsch und ital. sprechend, bewandert im Service, sucht auf Ende Sept.-Stein in besserem Restaurant, wo Gelegenheit geboten wäre, die franz. Sprache zu lernen. Chiffre 462

## Cuisine & Office.

**Aide de cuisine**, Junger Koch, der Lehre entlassen, sucht Commis-Stelle in grosser Haus Offerten erbeten an Hans Gütli, Barfussstrasse 10, Basel. (443)

**Chef de cuisine**, 34 Jahre, durchaus tüchtige Kraft, guter Restaurateur, sucht Stelle auf Mitte Sept. Chiffre 441

**Chef de cuisine**, sérieux, sédentaire, très économe, ayant travaillé plusieurs années avec même patron, cherche place Libre le 1er Octobre. Certificats à disposition. Chiffre 431

**Chef de cuisine**, gegenwärtig im Hotel Kurhaus in Luzern, sucht Stelle ab Mitte September, auch für alleiniger Koch. (291)

**Chef de cuisine**, durchaus tüchtig und zuverlässig, mit selbstgen. Charakter, sucht Engagement in gutem Haus für Herbst. Chiffre 403

**Chef de cuisine**, Suisse, très sérieux, économe et capable. Il muni des meilleurs certificats et bonnes références, actuelle-ment maison de 1er ordre depuis plusieurs années, cherche place analogue. Chiffre 394

**Chef de cuisine**, 32 Jahre, prima Hotelpâtissier mit erstkl. Referenzen, gegenwärtig in grösserer Kurortstadt der Zentral-schweiz tätig, sucht Engagement auf 15. Oktober. Chiffre 368

**Chef de cuisine**, Junger, tüchtiger, solider, sparsamer Koch, pâtissierkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf Ende Oktober. Chiffre 354

**Chef de cuisine**. Un excellent chef de cuisine, sobre et tranquille, ayant été pendant de nombreuses années dans la même maison, cherche place stable dans bon hôtel ou restaurant, pour le courant d'octobre. Bons certificats et référ. Chiffre 372

**Chef de cuisine**, Schweizer, 39 Jahre, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch als Aushilfe an. Chiffre 389

**Chef de cuisine**, 28 ans, excellent caractère, ayant bonnes références, cherche engagement pour le 20 Sept. Chiffre 366

**Chef de cuisine**, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtig, solid und zuverlässig, sucht Stelle in gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre 477

**Commis de cuisine**, sortant Ecole Polytechnique Lausanne, ayant déjà travaillé comme commis de rang dans grands hôtels, demande place en Suisse allemande pour le 10 septembre. Très bonnes références. Chiffre 356

**Chef de cuisine**, cherche engagement dans maison de premier ordre pour le premier novembre, éventuellement pour la saison d'hiver. Chiffre 478

**Chef de partie**, Junger, tüchtiger Koch, sucht Stelle auf Anfang Oktober. Chiffre 459

**Economatverwalter**, gesetzten Alters, durchaus bewandert und zuverlässig, deutsch, franz. und ital. sprechend, sucht Stelle ab Ende September. Chiffre 460

**Economatverwalter**, tüchtige Person, sucht Stelle. Chiffre 440

**Economatverwalter**, gesetzten Alters, tüchtig, sucht Jahresstelle für sofort oder 1. Oktober in I. Haus. Ch. 346

**Koch**. Wir suchen für unsern Koch, gelehrter Pâtissier, Stelle in die franz. Schweiz. Eintritt per 15. Sept. Referenzen erst-kl. Hotel-Pension Sion, Valère-1955. (258)

**Küchenchef**, gesetzten Alters, mit guten Referenzen, sucht Saisonstelle im nächsten Winter, eventuell auch als Chef de partie. Chiffre 386

**Küchenchef**, junger, tüchtiger, in allen Teilen seines Faches erfahren, sucht Stelle in mittlerem Hotel II. Ranges. Beste Zeugnisse und Empfehlungen. Chiffre 425

**Küchenchef**, gestandenen Alters, gewandter, ökonomischer K-Arbeiter, Fachmann in Küche und Referenzen, sucht Jahresstelle in nur gutem, ruhigem Hause. Eintritt Sept. Ch. 431

**Küchenchef**, tüchtiger, sparsamer, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in besserem Hause. Eintritt ab Mitte Oktober. Chiffre 427

**Küchenchef**. Suche für meinen in jeder Beziehung tüchtigen Küchenschef Winterseasonstelle. Chiffre 442

**Kattler**, 33 Jahre, verheiratet, sucht auf Anfang Oktober oder später Jahresstelle in gutem Hotel. Chiffre 448

**Pâtissier** sucht auf Mitte Sept. Stelle in erstklassigen Hotel, am liebsten ins Tessin oder die franz. Schweiz. Chiffre 484

## Etage & Lingerie.

**Chef d'étage, chef de rang, chef de salle**, solider Mann, 25 Jahre, französisch, englisch und deutsch sprechend, sucht geeigneten Posten. Chiffre 422

**Etageverwalter**. Zwei Töchter mit besten Empfeh-lungen, suchen in erstkl. Haus der deutschen Schweiz, die eine als Etageverwalterin, die andere als Zimmermädchen. Chiffre 456

**Etageverwalter**, junger, arbeitsfreudiger, sucht auf 15. Sept. seine gegenwärtige Stelle zu ändern. Chiffre 420

**Glättern**, tüchtige, sucht Stelle auf Mitte September. Chiffre 429

**Glättern**, Junge, tüchtige, sucht auf Ende September Jahres-stelle. Offerten an A. H. S., Postlagernd, Sliema (Eng.). (469)

**Glättern**, tüchtige, sucht Stelle, im Tessin. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eintritt nach Ueberbrücken. Chiffre 487

**Glättern**, tüchtige, sucht Stelle event. auch als Oberglättern. Chiffre 488

**Gouvernante**, ältere, selbständige, sucht Stelle für Etage oder Gouvernante générale. Tessin bevorzugt. Chiffre 450

**Gouvernante-Anfängerin**. Bessere Tochter sucht Stelle in ein gutes Hotel, um sich als Gouvernante auszubilden. Offerten mit Gehaltsangabe an Fr. Hüter, Pension Albrecht, Luzern. (357)

**Gouvernante d'étage**, tüchtige, sprachkundige Person, sucht Engagement. Chiffre 427

**Gouvernante d'étage** sucht auf kommenden Herbst oder Winter eine Stelle event. mit Lingerie überbrücken. Chiffre 399

**Gouvernante de lingerie**, tüchtig und sprachkundig, sucht Saisonstelle für kommenden Winter. Chiffre 452

**Gouvernante de lingerie**, gesetzten Alters, tüchtig, er-fahren in jedem Fach, sucht Engagement, am liebsten Jahres-stelle. Chiffre 480

**Liniere** (1.) **Oberglättern** sucht Stelle für Ende Sep-tember eventuell Winteraison. Chiffre 440

**Liniere** sucht passendes Engagement. Bevorzugt Tessin oder Ausland. Chiffre 484

**Lingeriegouvernante**, tüchtige, gesetzten Alters, in allen Zweigen der Lingerie vollständig bewandert, sucht vorzugsweise Jahresstelle auf Nov. Prima Referenzen. Chiffre 424

**Lingeriegouvernante**, gelernte Wäschafräulein, tüchtig und energisch, sucht passendes Engagement auf Mitte September. Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 223

**Lingeriegouvernante**, gesetzten Alters, deutsch u. franz. L sprechend, perfekt in allen Zweigen der Lingerie, sucht Engagement auf Anfang oder Mitte Oktober. Jahresstellen bevorzugt. Chiffre 473

**Zimmermädchen**, zwei tüchtige, beider Sprachen mächtig, sowie **Obersaaltöchter** suchen auf Anfang oder 15. Okto-ber Engagement in besserer, gutgehendes Haus. Chiffre 486

## Loge, Lift & Omnibus.

**Hausverwalter**, 19 1/2 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Engagement in Hotel, Conditorei, oder in mittlerem Haus, auf kommenden Herbst. Saison- oder Jahresstelle. Zeug-nisse und Photo zu Diensten. Chiffre 445

**Concierger**, Suisse, parlant les langues et ayant des certifi-cats de longues années, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Chiffre 457

**Concierger**. Direction d'hôtel recommande son concierge sérieux et capable. Chiffre 458

**Concierger**, Schweizer, 25 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, gut präsentierbar, sucht Engagement auf kommenden Winter. Winter eventuell auch Conditorei annehmen. Chiffre 428

**Concierger**, Schweizer, 39 Jahre, repräsentable Person, vier Sprachen sprechend, mit prima Referenzen, sucht ab 15. Okto-ber Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 318

**Concierger**, tüchtiger, solider Fachmann, mit sehr guten Zeug-nissen erstkl. Häuser, sucht Winterengagement. Frei ab Mitte November. Gett. Offerten an Postfach 15676, Gles. u. Montreux. (381)

**Concierger od. Concierge-Conducteur**, 3 Haupt-sprachen mächtig, etwas italienisch, mit guten Referenzen, kann gut empfohlen werden, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt sofort oder später. Chiffre 388

**Concierger od. Concierge-Conducteur**, 33 Jahre alt, O sprachkundig, tüchtig, seriöser Fachmann, mit eigener Liniere, seit 6 Sommeraijen in gleicher Stelle tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 383

**Lifter**, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Oktober. Chiffre 400

**Lifter**, der 3 Haupt-sprachen mächtig, sucht Saison- od. Jahres-stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 439

**Portier**, 34 Jahre, ledig, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement für Herbstsaison oder Jahresstelle. Eintritt auf 1. Oktober. Chiffre 373

**Portier** sucht Engagement für Herbstsaison od. Jahresstelle. Chiffre 293

**Portier**. Solider Mann mit sehr guten Zeugnissen, der vier Haupt-sprachen kundig, tritt nach Belieben als Portier-Conducteur oder Nachportier. Eintritt im Oktober. Chiffre 438

**Portier**, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht per 15. Sept. Saisonstelle als Portier. Chiffre 461

**Portier** sucht Stelle für die Winteraison od. Jahresstelle. Chiffre 470

**Portier** sucht Stelle auf 15. September, wenn möglich in grösseres Hotel. Offerten an Ernst Berger, Hotel Victoria, Gstaad. Chiffre 434

**Portier**, 10 Jahre, deutsch und franz., sucht Stelle als Portier-allein oder Portier d'étage. Eintritt sofort. Franz. Schweiz oder Tessin bevorzugt. Chiffre 416

**Zimmermädchen**, tüchtiges, erfahrenes, sucht Engagement in erstkl. Haus. Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 331

**Zimmermädchen**, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle in erstkl. Haus. Chiffre 432

**Badmisterei-Masseuse**, Ärtz. dipl., sucht passendes Engagement auf Mitte September. Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 429

**Kellermeister**, absolut sehr solider, gewissenhafter, ge-setzten Alters, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle ab Oktober. Chiffre 423

**Masseur-Badmisterei**, seit 4 Jahren Betriebsleiter aller in mehreren Sommer-Saison-Anstalt, sucht Winteraison oder Jahresstelle in nur gut eingerichteten Hause. Prima Zeug-nisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 434

**Masseuse und Krankenpflegerin**, tüchtig und erfahren, sowie mit allen Anwendungen des Badewesens gut vertraut, sucht passende Stelle. Offerten befördert